

koordination  raumentwicklung
raumordnung 
regionalpolitik

**Projekte zur transnationalen
Raumentwicklung 1995 – 1999
im Rahmen des INTERREG-IIC-
Programmes CADSES und des
Pilotaktionsprogrammes für den
Alpenraum**
Ergebnisdokumentation



Republik Österreich
Bundeskanzleramt

**Projekte zur transnationalen Raumentwicklung
1995-1999 im Rahmen des
INTERREG-IIC-Programmes CADSES und des
Pilotaktionsprogrammes für den Alpenraum**

Ergebnisdokumentation¹

Auftraggeber:
Bundeskanzleramt, Abteilung IV/4

¹ Zusammenstellung, beauftragt vom Bundeskanzleramt, auf Basis der Endberichte mit Verifizierung durch die Projektträger

Projektleitung: Herta Tödting-Schönhofer
(ÖIR – Österreichisches Institut für Raumplanung)

Bearbeitung CADSES: Liselotte Matiasek (ÖIR)
Gabriele Tatzberger (ÖIR)

Bearbeitung (Ost-)Alpenraum: Christian Laireiter
(SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen)

Medieninhaber: Bundeskanzleramt, Abt. IV/4 – Raumplanung und Regionalpolitik
A-1010 Wien, Hohenstaufengasse 3, Tel. +43 1 531 15

Layout: Österreichisches Institut für Raumplanung (ÖIR)
A-1010 Wien, Franz-Josefs-Kai 27, Tel. +43 1 533 87 47

Hersteller: Bundeskanzleramt, Wien

Wien, Februar 2002 / ANr. (ÖIR) A 2637.10

INHALT

CADSES-Programm im Rahmen der INTERREG-IIC-Gemeinschaftsinitiative	11
CADSES-Projekte im Überblick	13
A: Zusammenarbeit in der Raumentwicklung	
BRIDGE – Lifeline Danube	15
FOCUS	17
PREPARITY	19
RDA-NET CEDA	21
VISION PLANET	23
B: Städtekooperationen	
CEEC-LOGON	25
IMPLAN – RAPIS	27
UTN – Urban Technology Network	29
C: Multimodale Verkehrssysteme	
Eisenbahnverbindung Graz – Budapest	31
Europastraße Donau	33
GILDA – IMONET	35
Magistrale für Europa	37
SUSTRAIN	39
TECNOMAN	41
Verkehrsstudie ARGE Donauländer	43
D: Zugang zu Wissen und Information	
Community Radio	45
COUNTDOWN und CEEC Cities Audit	47
Environmental Conservation	49
EWAT/EWACQ	51
Knowledge Management	53
TransCoMeDeS	55
Water Management	57
E: Natürliches und kulturelles Erbe	
KATER	59
Kulturstraße Donau	61
Let's Care Methods	63
Natural Resources	65
NPIS	67

PILOTAKTIONSPROGRAMM ALPENRAUM	69
Alpenraum-Projekte im Überblick	71
A: Transnationale Raumentwicklungspolitik	
A1: REGIONALP	73
A2: Good Practice Guide	75
A3: Gemeindenetzwerk	77
B: Umweltverträgliche Raumentwicklung und Management im Tourismus	
B1: Alps Mobility	79
C: Siedlungsstruktur und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung	
C1: Alpine Nahversorger	81
C2: Raumentwicklung	83
D: Natur- und Kulturerbe	
D1: Alpiner Zivilschutz	85
D2: Kulturgut Bau	87
D3: Wasserressourcen im Alpenraum	89

EINLEITUNG

„TRANSNATIONALE RAUMENTWICKLUNG“ – DER WEG ENTSTEHT IM GEHEN

Als die Europäische Kommission Ende 1995 die Idee lancierte, eine Gemeinschaftsinitiative zur Förderung der Raumentwicklung auf transnationaler Ebene ins Leben zu rufen, war Skepsis angebracht: Die Beschlussfassung des Europäischen Raumentwicklungskonzepts (EUREK), welches als konzeptive Grundlage für diese Förderung vorgesehen war, lag noch in weiter Ferne. Und auch sonst war höchst unklar, was eigentlich durch eine solche Initiative gefördert werden sollte.

Nachdem die beiden Förderprogramme für transnationale Raumentwicklung – Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIC und das Pilotaktionsprogramm gemäß Art. 10 der EFRE-Verordnung – Mitte 1996 von der Kommission beschlossen waren und Österreich mit seinen Partnern vor der Aufgabe stand, sinnvolle Programme für die für Österreich relevanten Kooperationsräume zu entwickeln, erwies sich diese mangelnde Definition des Förderungsgegenstandes als Vorteil: Sie ermöglichte es, ohne restriktive Vorgaben aus Brüssel das Thema selbst zu definieren.

Österreich trat dafür ein (und fand die Zustimmung seiner Partner), entgegen der traditionellen planerischen Logik – zuerst eine „Vision“ entwickeln und diese dann „umsetzen“ – den vieldeutigen Aufgabenbereich „transnationale Raumentwicklung“ **prozesshaft** zu erschließen: Was das konkret bedeuten könnte, sollte im Zuge der Partnersuche und Projektentwicklung schrittweise sichtbar werden. Innerhalb bestimmter Mindestkriterien für transnationale Zusammenarbeit und Raumbezug sollten die Projektträger selbst entscheiden, in welchen Themen und Räumen sie Handlungsbedarf und Umsetzungsmöglichkeiten sehen. Durch eine möglichst große **Vielfalt an raumrelevanten Themen** von transnationaler Bedeutung sollte erreicht werden, dass **Akteure aus vielen verschiedenen raumbezogenen Verwaltungsbereichen** – auf regionaler und nationaler Ebene – in die neu entstehenden **Kooperationsnetze** einbezogen werden und mit ihren jeweils unterschiedlichen fachlichen Sichtweisen den schwammigen Begriff der transnationalen Raumentwicklung mit konkreten Inhalten füllen.

Ich glaube, dass dieser Zugang erfolgreich war: Die in diesem Band dargestellten Projekte zeigen eine bunte Vielfalt von Themen und Akteuren, von denen viele ohne den Impuls der EU-Förderung nicht – oder nicht so schnell – zusammengefunden hätten.

Bei hochinnovativen Programmen wie diesen steht wohl das inhaltliche Ergebnis und nicht das verteilte Geld im Zentrum der Betrachtung. Dennoch ist es erwähnenswert (und in Anbetracht des unklaren Fördergegenstands und der zum Teil sehr komplexen Projektkonfigurationen keineswegs selbstverständlich), dass in beiden Programmen die für Österreich bereit gestellten Budgetmittel fast vollständig ausgeschöpft wurden (gemäß vorläufiger Endabrechnung per 31.12.2001 im INTERREG-IIC-Programm CADSES zu fast 98 %, im Art.-10-Programm Alpenraum zu 96 %).

Dazu haben nicht zuletzt auch die nationalen Kofinanciers mit ihrem z.T. beträchtlichen Einsatz eigener Budgetmittel beigetragen. Die nationale Kofinanzierung (bewilligte Mittel) verteilte sich auf verschiedene Rechtsträger wie folgt:

	CADSES	Alpenraum
Gesamtrahmen (Mio. EUR)	12,67	4,00
EFRE (Mio. EUR)	6,56	2,00
Nationale Kofinanzierung (Mio. EUR)	6,11	2,00
davon –		
Bund (BKA, BMLFUW, BMVIT, BMWA, BMBWK)	31 %	42 %
Land Burgenland	6 %	-
Land Kärnten	3 %	5 %
Land Niederösterreich	13 %	-
Land Oberösterreich	4 %	2 %
Land Salzburg	< 1%	19 %
Land Steiermark	5 %	-
Land Tirol	-	21 %
Land Vorarlberg	-	2 %
Land Wien	22 %	-
sonstige (Gemeinden, Private)	16 %	8 %

Viele der kofinanzierenden Stellen haben die Projekte auch inhaltlich mit viel Engagement unterstützt und mitgetragen. Dafür sei ihnen an dieser Stelle herzlich gedankt.

In der neuen Programmperiode 2000-2006 sind die Rahmenbedingungen für die transnationalen INTERREG-Programme (INTERREG IIIB und IIIC) weit weniger flexibel. Trotz erheblich höherer Geldmittel ist damit die Umsetzung konkreter transnationaler Kooperationsprojekte nicht leichter geworden. Es ist zu hoffen, dass das in der „Pionierphase“ aufgebaute Know-how und Engagement genutzt werden kann, auch in den kommenden Jahren den immer noch unscharfen Begriff der transnationalen Raumentwicklung weiter mit sinnvollen und konkreten Inhalten zu füllen.

Der Weg entsteht im Gehen – auch weiterhin.

DI Mag. Wolf Huber
 Leiter der Abt. IV/4 – Raumplanung und Regionalpolitik
 Bundeskanzleramt

Transnationale Kooperation in der Raumentwicklung – INTERREG IIC – CADSES und Pilotaktionsprogramm (Ost-)Alpenraum (nach Art. 10 EFRE VO)

Die Gemeinschaftsinitiative Interreg IIC und die Pilotaktion nach Art. 10 EFRE VO stellten erste Finanzinstrumente der EU dar, welche auf experimenteller Ebene eine Umsetzung transnationaler Projekte im Bereich der Raumentwicklung in größeren – weit über nationale Grenzen hinausreichenden – Maßstäben ermöglicht haben. Insgesamt wurden von den EU-Mitgliedstaaten 12 transnationale Kooperationsräume für die Gemeinschaftsinitiative INTERREG IIC und vier Pilotaktionskooperationsräume im Rahmen von Art. 10 EFRE vorgeschlagen.

Österreich hat an zwei transnationalen Programmen mitgewirkt: gemeinsam mit Deutschland, Italien und Griechenland, sowie unter Einbindung der beteiligten Drittstaaten wurde ein Interreg IIC Programm für den mittel- und südosteuropäischen Raum (CADSES – Central, Adriatic, Danubian and South East European Space) durchgeführt. Mit Deutschland und Italien unter Einbeziehung der Schweiz und Slowenien wurde ein gemeinsames Pilotaktionsprogramm für den (Ost-)Alpenraum entwickelt. Für CADSES standen 20,9 MEURO und für den (Ost-)Alpenraum 5 MEURO aus dem Europäischen Fonds für Regionalentwicklung (EFRE) zur Verfügung. Die Programmperiode erstreckte sich von 1995 bis 1999, mit einem Ausfinanzierungszeitraum bis 2001.

Daten und Fakten

Programm mit Beteiligung Österreichs	EU-Mittel gesamtes Programm (in Mio. Euro)	EU-Mittel für Österreich (in Mio. Euro)	beteiligte österreichische Bundesländer	EU-Programmpartner	Staaten im Kooperationsraum
INTERREG IIC – CADSES	20,9	6,58	Wien, Niederösterreich, Oberösterreich, Steiermark, Burgenland, Kärnten	Österreich, Deutschland, Italien, Griechenland	Polen, Tschechien, Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Bosnien-Herzegowina, Jugoslawien, Albanien, Mazedonien, Rumänien, Bulgarien, Moldawien, Ukraine
Pilotaktionsprogramm Art. 10 EFRE – (Ost-)Alpenraum	5,0	2,0	Kärnten, Oberösterreich, Salzburg, Tirol, Vorarlberg	Österreich, Deutschland, Italien	Schweiz, Liechtenstein, Slowenien

Mit beiden transnationalen Kooperationsprogrammen zur Raumentwicklung wurden nachstehende **Ziele** verfolgt:

- Zusammenarbeit in der Raumentwicklung zur Erhöhung des wirtschaftlichen und sozialen Zusammenhalts und der Stärkung der nachhaltigen Entwicklung
- Entwicklung von Elementen eines Europäischen Raumordnungskonzeptes mit folgenden Schwerpunkten: polyzentrisches Städtenetzwerk, umweltverträgliche Informations- und Transportnetzwerke, nachhaltige Entwicklung, vorsorglicher Umgang mit dem Natur- und Kulturerbe, Förderung von Forschung und technologischer Entwicklung
- Förderung von Netzwerken zur transnationalen und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit für alpine Regionen, besonders auf dem Gebiet der Raumplanung

Projekte wurden im Rahmen folgender Maßnahmen umgesetzt:

INTERREG IIC – CADSES

- A Initiativen zum Aufbau eines Kooperationsprozesses in der Raumentwicklung
- B Förderung der Zusammenarbeit für ausgeglichenes und polyzentrisches Städtensystem und Siedlungsstruktur
- C Entwicklung von Multimodalität im Verkehrssystem und Ausgewogenheit im Zugang zu Infrastrukturen
- D Kooperation zur Verbesserung des Zugangs zu Wissen und Informationen
- E Vorsorgliches Management und Entwicklung des natürlichen und kulturellen Erbes

Pilotaktionsprogramm nach Art. 10 EFRE-VO – (Ost-)Alpenraum

- A Transnationale Raumentwicklungspolitik
- B Umweltverträgliche Raumentwicklung und Management im Tourismus
- C Siedlungsstruktur und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung
- D Natur- und Kulturerbe

Abwicklung und Umsetzung

Die Programmumsetzung erfolgte durch vier nationale Programmkoordinatoren. Technisch unterstützt wurde die Abwicklung durch nationale Sekretariate, die gemeinsam als Netzwerk das transnationale Sekretariat bildeten. Diese Sekretariate stellten sicher, dass nationale und transnationale Aktivitäten koordiniert und synchron abliefen. Sie bereiteten auch die Entscheidungen der jeweiligen nationalen und transnationalen Entscheidungsgremien vor und waren für das Monitoring verantwortlich.

In Österreich war das Bundeskanzleramt für die Programmkoordinationen zuständig. Das nationale Sekretariat für INTERREG IIC CADSES war am Österreichischen Institut für Raumplanung (ÖIR) angesiedelt. Das SIR – Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen betreute als österreichisches Programmsekretariat das Pilotaktionsprogramm Alpenraum.

Im INTERREG IIC CADSES-Programm wurden von 1997 bis 1999 45 Projekte mit 327 Partnern aus 16 Ländern genehmigt. In fast allen Projekten waren Partner aus Drittstaaten involviert. Österreichische Institutionen waren an 27 Projekten finanziell beteiligt. Im Alpenraum wurden 9 Leitprojekte realisiert.

Der vorliegende Bericht präsentiert die in INTERREG IIC CADSES und im Pilotaktionsprogramm Art. 10 EFRE (Ost-) Alpenraum umgesetzten Projekte mit österreichischer Beteiligung. Es soll ein allgemeiner Überblick über die Zielsetzungen, die Umsetzungszeiträume und die verausgabten Mittel gegeben werden. Alle Informationen zu den Partnern, den erreichten Ergebnissen und den Umsetzungsschritten wurden den Dokumentationen und Endberichten der einzelnen Projekte entnommen.

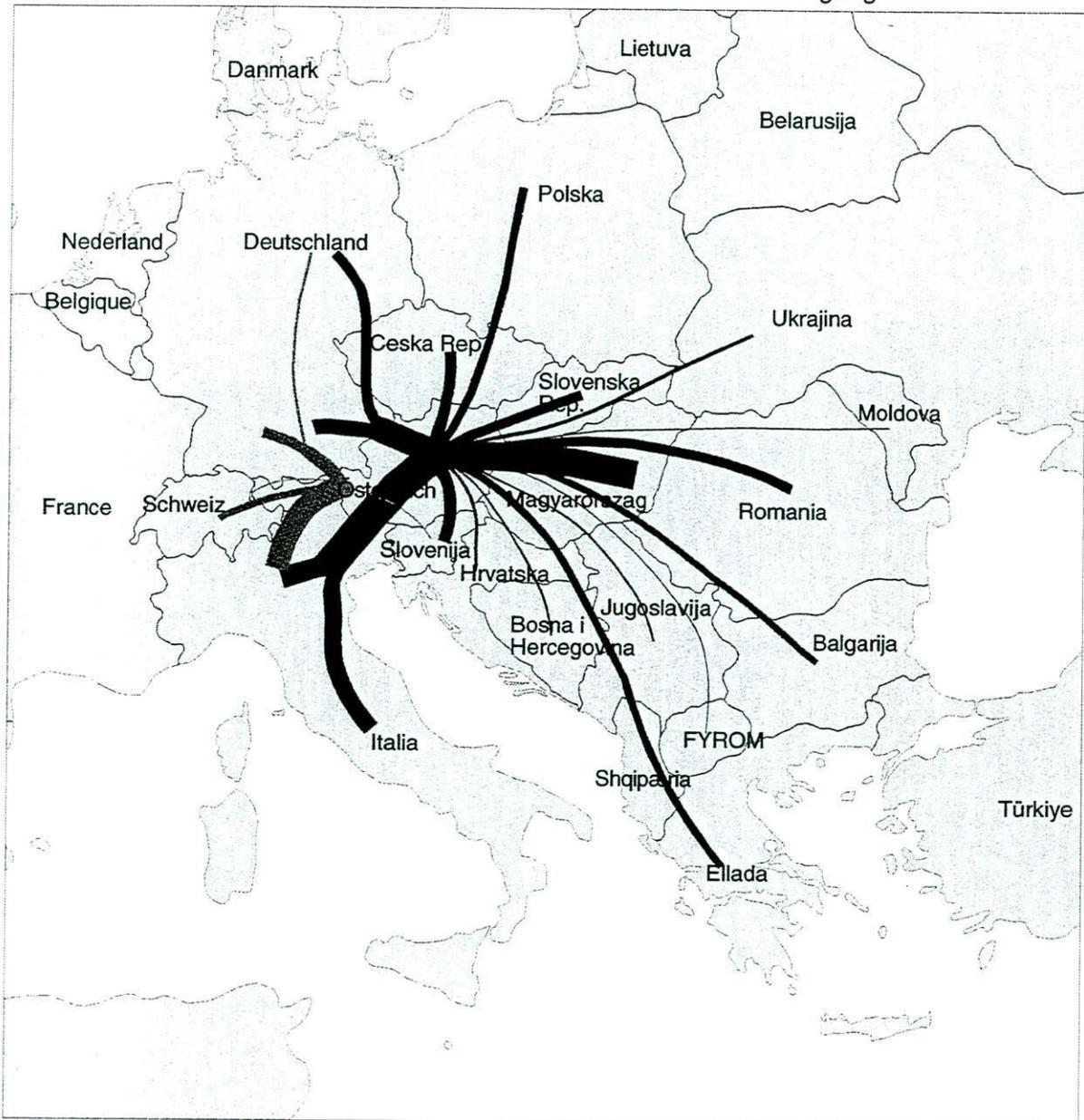
Transnationale Kooperation

Ostalpen Art. 10 – CADSES-Interreg IIC (Mittel- und Südosteuropa, Donau/Adria)



- | | | | |
|---|---------------------------------------|---|----------------------------|
|  | EU-Regionen im Ost-Alpenraum-Programm |  | Kooperationsraum Ost-Alpen |
|  | EU-Regionen im CADSES-Programm |  | Kooperationsraum CADSES |

Kooperationsverflechtungen der Projekte mit österreichischer Beteiligung



Linienstärke: Anzahl der Partner

-  CADSES
-  Alpenraum

INTERREG IIC - CADSES

CADSES-Projekte im Überblick

Projekte	Umsetzungs- zeitraum	Gesamtkosten in Österreich Euro	EU-Kofinanzierung Interreg IIC CADSES Euro
A: Zusammenarbeit in der Raumentwicklung		2.155.438	1.095.465
BRIDGE	07/1999–07/2001	131.491	58.000
FOCUS	01/1999–09/2001	75.662	37.790
PREPARITY	01/1999–08/2001	792.914	405.514
RDA-NET CEDA	09/1998–08/2001	804.800	426.544
VISION PLANET	01/1998–12/1999	350.571	167.617
B: Städtekooperationen		1.619.681	809.804
CEEC-LOGON	10/1998–02/2001	459.900	229.950
IMPLAN	07/1999–09/2001	121.215	60.607
UTN	12/1998–08/2001	1.038.566	519.247
C: Multimodale Verkehrssysteme		4.319.370	2.248.810
Eisenbahnverb. Graz-Budapest	05/1998–03/2000	254.355	137.782
Europastraße Donau	01/1998–04/2000	122.313	61.156
GILDA – IMONET	04/1998–07/2001	1.480.838	598.447
Magistrale für Europa	01/1999–07/2001	121.802	60.901
SUSTRAIN	09/1998–09/2001	1.250.849	792.134
TECNOMAN	10/1998–05/2001	915.385	507.549
Verkehrsst. ARGE Donauländer	07/1998–06/2000	173.828	90.841
D: Zugang zu Wissen und Information		2.338.630	1.079.358
Community Radio	01/1998–12/1999	317.034	145.346
COUNTDOWN	01/1999–12/2000	690.392	345.196
Environmental Conservation	07/1999–10/2001	720.741	301.080
EWAT/EWAQC	01/1999–12/2000	163.705	76.306
Knowledge Management	04/1999–06/2001	210.026	105.013
TransCoMeDeS	07/1998–06/2000	48.449	24.224
Water Management	07/1998–06/2001	188.283	82.193
E: Natürliches und kulturelles Erbe		2.023.332	928.606
KATER	10/1998–09/2001	430.015	215.008
Kulturstraße Donau	02/1998–09/2001	218.625	122.977
Let's Care Methods	07/1998–09/2001	136.659	61.772
Natural Resources	09/1998–09/2001	1.188.183	493.603
NPIS	07/1999–10/2001	49.850	35.246
		14.456.451	6.162.043

BRIDGE – LIFELINE DANUBE

Zielsetzung des Projektes war der Aufbau eines kooperativen Kommunikationsnetzwerkes zwischen den öffentlichen Verwaltungen und den Universitäten von Donaustädten, ausgerichtet auf das Leitbild einer nachhaltigen Entwicklung und Freiraumgestaltung des Donauraums.

Projektpartner:

- AT** Amt der OÖ Landesregierung
 Universität für Bodenkultur
 Stadt Wien
 Technische Universität Wien
 Linzer Planungsinstitut
 Stadt Linz
 Stadt Krems
 Donau Universität Krems
- DE** Stadtplanung Deggendorf
 Fachhochschule Deggendorf
 Stadtplanung Passau
 Universität Passau
- HU** Stadt Győr
 Hungarian Academy of Science, Győr
 Stadt Budapest
 Stadt Bratislava und andere
- Insgesamt bestand das Projektteam aus 30 Partnern.

Internet:

www.lifelinedanube.net
 www.new-bridges.net

Realisierungszeitraum:

Juli 1999 bis Juli 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 131.500
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 58.000
 (INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Amt der OÖ Landesregierung
 UAbt. Überörtliche Raumordnung
 Mag. Markus Seidl
 Annagasse 2
 A-4010 Linz
 Tel.: +43 732 7720-4832
 Fax: +43 732 7720-14819
 e-mail: markus.seidl@ooe.gv.at

Ansprechpartner in Österreich:

Universität für Bodenkultur
 Institut für Freiraumgestaltung und Landschaftspflege
 Univ.-Prof. DI Werner Kvarda
 Peter-Jordan-Straße 82
 A-1190 Wien
 Tel.: +43 1 476 54-7221
 Fax: +43 1 476 54 7229
 e-mail: freiraum@mail.boku.ac.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Im Zuge des Projektes wurde ein Kommunikationsnetzwerk der Städte entlang der Donau errichtet und ein Lernprozess mit neuer Art der Kooperation zwischen Bildung und Verwaltung durch einzelne Projekte initiiert. Magistratsämtern und Städten wurden die Leistungen, die auf den Universitäten entstanden, zur Verfügung gestellt.

Folgende Teilprojekte wurden in eigenen Arbeitsgruppen behandelt:

- Hot Spots: Studien zu ‚Neue Ufer‘; Entwürfe und Kooperationsgespräche zu ‚Rechtes Donauufer Wien‘; transdisziplinäre Planung und Entwicklung für die ‚Neugestaltung des Urfahrner Marktgeländes‘; Die Donauufer und die Umnutzung im Gebiet des Winterhafens in Linz; hot spot Budapest;
- Erstellung der Homepage ‚Lifelinedanube‘;
- Entwurfsarbeiten für den Donauradweg in Ungarn (Universität Budapest);
- Konzept für zukunftsorientiertes Denken und internationales Lernen an verschiedenen Universitäten entlang der Donau;

- Empfehlungen und vorrangige Maßnahmen für nachhaltige Siedlungsentwicklung (Bsp: Deggendorf und die Donau – Grundgedanken der Stadtentwicklung zur Anbindung Deggendorfs an die Donau); nachhaltige Verkehrsentwicklung; ökologischer Korridor;
- Kulturschiff Ottensheim von Deggendorf bis Budapest (Dorfentwicklung an der Donau);

Produkte

- BRIDGE Endpublikation „Visionen für den Donaauraum“; 4 Berichte für „BRIDGE Lifeline Danube“;
- Transdisziplinäre Studentengruppen erarbeiteten Entwürfe für eine Brücke über die March;
- Pläne für Ufergestaltung; Radwegekonzept; Freiraumkonzept von Devin bis Hainburg;
- Sieben Diplomarbeiten mit dem Thema Freiraumgestaltung im trilateralen Raum wurden im Rahmen des Projektes erstellt;
- Die „Charta BRIDGE – Lifeline Danube“ wurde bei der Schlusskonferenz in Győr von anwesenden Bürgermeister, Stadträten, Verwaltungsbeamten, Professoren und Studenten verabschiedet.

Ausmaß der transnationalen Kooperation

- Kick-off Meeting in Krems: In Krems an der Donau fand das erste Treffen der Partnerstädte statt. Es wurde in Form einer Zukunftskonferenz „Visionen für den Donaauraum“ durchgeführt, in der Visionen einer gemeinsamen Zukunft entworfen und Ideen und Vorstellungen präsentiert und diskutiert wurden. An dieser Zukunftskonferenz nahmen Vertreter aus den Planungsabteilungen, der Verwaltung und den Universitäten aus acht Städten teil (Deggendorf, Passau, Linz, Krems, Wien, Bratislava, Győr und Budapest);
- Seminar in Bratislava für Informationsaustausch zwischen unterschiedlichen Arbeitsgruppen
- Schlusskonferenz in Győr mit der Vorstellung der Projektergebnisse
- verschiedene Arbeitsgruppentreffen
- transdisziplinäre Studentengruppen erarbeiteten Konzepte und Vorschläge zu bestimmten Themen.

Eine Sommerschule für Studenten von allen beteiligten Städten wurde organisiert;
Homepage, als Instrument für die Kommunikation;

FOCUS

The Future of Old Industrialised Cities and Regions Undergoing Structural Changes

Projektziel war es, Strategien zur Bewältigung von Strukturproblemen in „alten Industriegebieten“ auf transnationaler Ebene zu bewerten und zu vergleichen, um daraus Empfehlungen und Handlungsanleitungen für die Entwicklung solcher Problemgebiete in den MOEL abzuleiten.

Projektpartner:

- AT** Technische Universität Wien, Institut für Städtebau und Raumplanung
MECCA, Environmental Consulting
- BG** National Center for Regional Planning and Housing Policy (NCRPHP)
- DE** Institut für Ökologische Raumentwicklung (IÖR)
- CZ** Institute of Regional Development (ÚÚR)
- EE** Ministry of Environment, Tallin
- HU** Institut of Regional Planning (VATI)
- LT** Vilnius Technical University, Urbanistics Department, Vilnius
- LV** Department of Human Geography of the University of Latvia, Riga
- PL** Institute of Physical Planning and Municipal Economy (IGPIK)
- RO** Urbanproject (Urbanproiect) Bucuresti
- SK** Slovak Technical University Bratislava, Faculty of Architecture (STU)
- SI** Urban Planning Institute of the Republic of Slovenia (UI)
- UA** Geographic Institute of the National Academy of Sciences (Academy of Science Ukraine)

Internet:
www.ioer.de/FOCUS/index.htm

Realisierungszeitraum:
Jänner 1999 bis September 2001

Gesamtkosten in Österreich:
Euro 75.000
davon EU-Kofinanzierung: Euro 37.790
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:
Institut für Ökologische Raumentwicklung (IÖR)
Prof. Dr. B. Müller
Weberplatz 1
D-01217 Dresden
Tel: +49 351 4679 210
Fax: +49 351 4679 212
email: raumentwicklung@pop3.tu-dresden.de

Ansprechpartner in Österreich:
Technische Universität Wien
Institut für Städtebau, Raumordnung und Raumplanung
Univ.-Prof. Dr. Gerhard Schimak
Karlsplatz 13/E006
A-1040 Wien
Tel.: +43 1 588 01-26031
Fax: +43 1 588 01-26098
e-mail: gschimak@pop.tuwien.ac.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Errichtung eines Netzwerks raumwissenschaftlicher Forschungseinrichtungen in Mittel- und Osteuropa, welches sich mit dem Strukturwandel industrieller Regionen und Städte beschäftigt.

11 Länderberichte wurden für Österreich, Bulgarien, Tschechien, Deutschland, Ungarn, Lettland, Polen, Rumänien, Slowakei, Slowenien, Ukraine erstellt (Inhalt: Situation der industriellen Regionen und Städte, spezielle Probleme industrieller Regionen und Städte, Gründe für Niedergang industrieller Regionen und Strategien für die Entwicklung (alt)industrieller Regionen).

Sieben nationale Fallstudien wurden bearbeitet – Inhalt: Donetsk oblast ein Beispiel für die Umsetzung einer Entwicklungsstrategie in alten industrialisierten Regionen der Ukraine; Eisenwurzten als Beispiel für eine erfolgreiche Annäherung/Methode der Regionalentwicklung in alten industrialisierten Regionen Österreichs; Realisierungsmängel des Regionalentwicklungsprogrammes Ida-Virumaa/Estland; Fallstudie Jiu Tal, Hunedoara Land/Rumänien; Sanierungs- und Entwicklungsgebiete: Uran-Bergbau in Südwest-Sachsen – Gestaltung struktureller Veränderungen durch Kooperation;

„Der grüne Rind der Kultur und Tradition“: Öko-Erbe Entwicklung in Lodz/Polen; Tatbanya/Ungarn – eine erfolgreiche Transformation

Produkte

- Publikation der Ergebnisse des Projektes in einem Endbericht 2001
- Formulierung der Leipziger Erklärung mit Schlussfolgerungen und folgenden fünf Empfehlungen: verstärkte politische Aufmerksamkeit, gerechtere Lastenverteilung für diese Regionen, neue Organisationsformen, sektorübergreifende Lösungen und Zusammenarbeit von Industrieregionen;
- 2 Follow-up Projekte; READ Sanierung und Entwicklung; EXODUS Beispiele innovativer Entwicklungsstrategien für Regionen mit struktureller Schwäche

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Zwei transnationale Netzwerk-Konferenzen:

Krakow 1999

„Zukunft der altindustrialisierten Städte und Regionen mit strukturellen Veränderungen – Entwicklungsstrategien zur Bewältigung von Strukturschwächen in traditionellen Industrieregionen der MOE-Staaten – die mittel- und osteuropäischen Erfahrungen im Vergleich“

Ziel: Zusammenbringen der FOCUS-Kerngruppe mit den Forschern des MOE-Netzwerks und Praktikern aus Städten und Regionen, Einbeziehung junger Forscher des MOE-Netzwerkes in die Projektarbeit

Leipzig 2000

„Strategien für die Entwicklung industrialisierter Städte und Regionen in Zentral- und Osteuropa“, Austausch erster Resultate;

Die Teilnehmer formulierten die Leipziger Erklärung „Die Zukunft von Industriestädten und -regionen“

Durchführung von fünf Workshops in Krakow (kick-off), Dresden (erste Zwischenergebnisse), Wien (Vorbereitung der Konvention), Leipzig (Evaluierung der Konvention) und Dresden (Beginn der letzten Projektphase).

PREPARITY

Im Rahmen des Projektes PREPARITY sollten gemeinsam von österreichischen, deutschen und italienischen Experten in einem intensiven Diskussionsprozess mit VertreterInnen aus Politik, Verwaltung und Wirtschaft die bevorstehenden wirtschaftlichen Auswirkungen der EU-Erweiterung analysiert und ein strategisches Konzept für begleitende wirtschafts- und regionalpolitische Maßnahmen entworfen werden.

Projektpartner:

- AT** Amt der Burgenländischen Landesregierung
 Amt der Kärntner Landesregierung
 Amt der NÖ Landesregierung
 Amt der OÖ Landesregierung
 Amt der Steiermärkischen Landesregierung
 Amt der Wiener Landesregierung
 BM für wirtschaftliche Angelegenheiten
- DE** Bundesministerium für Wirtschaft, Ref. VI B3, Berlin
 Sächsisches Staatsministerium für Umwelt und Landesentwicklung, Dresden
- HU** West-Pannon Region Development Agency
 The Project Office For Modernisation and Euro-Atlantic Integration Kft. (PROMEI)
- IT** Regione del Veneto, Venezia
 Regione Marche
 Regione Abruzzo
 Regione Molise
 Regione Friuli Venezia Giulia (Italian national co-ordinator), Trieste

Internet:
 www.preparity.wsr.ac.at

Realisierungszeitraum:
 Jänner 1999 bis August 2001

Gesamtkosten in Österreich:
 Euro 790.000
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 405.514
 (INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:
 Amt der Wiener Landesregierung
 MA 27 EU-Förderungen
 SenR DI Walther Stöckl
 Rathaus
 A-1082 Wien
 Tel.: +43 1 4000-82582
 Fax: +43 1 4000-99 82582; 4000-7215
 e-mail: sto@meu.magwien.gv.at

Ansprechpartner in Österreich:
 WIFO
 Univ.-Doz. Mag. Dr. Gerhard Palme
 Postfach 91
 A-1103 Wien
 Tel.: +43 1 798 26 01
 Fax: +43 1 798 93 86
 e-mail: palme@wsr.ac.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Wissenschaftliche Studien und Untersuchungen zu den 16 folgenden Teilprojekten/Themenbereichen (jeweils Berichte/Publicationen vorhanden) wurden erarbeitet:

- 1 Institutionelle Rahmenbedingungen: Änderungen durch EU-Mitgliedschaft der Nachbarstaaten in Ost-Mitteleuropa
- 2 Makroökonomische Entwicklung in den MOEL: Analyse der Auswirkungen des EU-Beitritts auf die Wirtschaft der fünf Länder Polen, Slowakei, Slowenien, Tschechei und Ungarn
- 3 Untersuchung regionalwirtschaftlicher Entwicklung in den benachbarten Grenzregionen der MOEL
- 4 Außenhandel im erweiterten Integrationsraum: Entwicklung und Umorientierung der Handelsströme zwischen Deutschland, Italien und Österreich einerseits und den MOEL andererseits
- 5 Transnationale Direktinvestitionen und Kooperationen: Beobachtung der ausländischen Direktinvestitionen, die den Außenhandel verstärken und teilweise ersetzen – zeichnet die Entwicklung und Potentiale anderer Kooperationsformen nach

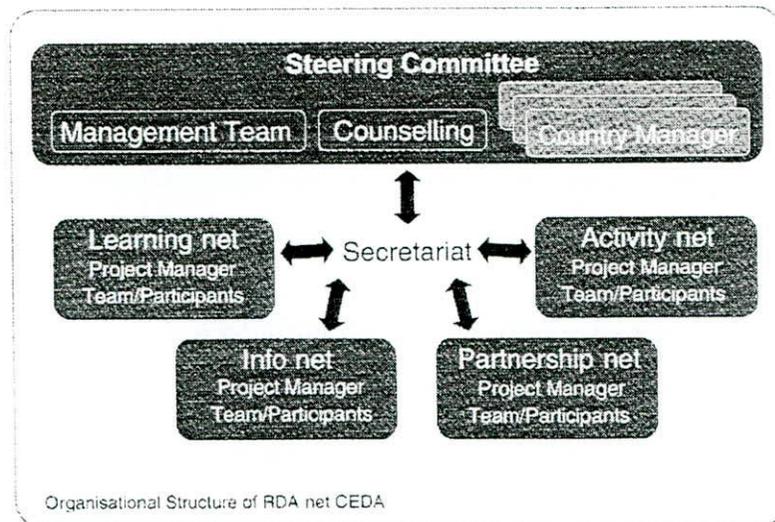
- 6 Sektorale Wettbewerbsfähigkeit im erweiterten EU-Wirtschaftsraum – beleuchtet den Strukturwandel und die Wettbewerbsfähigkeit Österreichs in den vier Wirtschaftssektoren Landwirtschaft, Sachgüterproduktion, produktionsnahe Dienstleistungen und konsumnahe Dienstleistungen
- 7 Entwicklung von Handel und Gewerbe im Burgenland
- 8 Regionale Wettbewerbsfähigkeit im erweiterten EU-Wirtschaftsraum: regionale Wettbewerbsfähigkeit der österreichischen Bundesländer und NUTS III-Regionen an der EU-Außengrenze – Grundlage für die Beurteilung der regionalen Effekte einer EU-Erweiterung
- 9 Beschäftigungsfolgen und Arbeitsmarktkonkurrenz: Beitrittsfolgen auf Angebot und Nachfrage am österreichischen Arbeitsmarkt und auf die regionalen Märkte
- 10 Auswirkungen auf die Erwerbstätigkeit (Migration, Pendelwanderung)
- 11 Regionalwirtschaftliche Auswirkungen in Problemregionen
- 12 Makroökonomische Effekte: Errechnung der Nettoeffekte für Österreich insgesamt
- 13 Zu erwartender Wandel in Siedlungsentwicklung und Raumstruktur
- 14 Wirtschaftspolitische und planerische Entscheidungshilfen
- 15 Zusammenfassung – Auf dem Weg zu einem strategischen Konzept zur wirtschaftlichen Raumentwicklung und Raumordnung
- 16 Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation

Empfehlungen des Teams: Beratungsstellen für Kleinunternehmen; Förderung von Netzwerken im Grenzraum und Schwerpunkt auf „weiche“ Unterstützungsmaßnahmen (Informations- und Beratungsaktivitäten, Best-Practice-Erfahrungen)

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Präsentation der Hauptergebnisse der Teilprojekte im Zuge von 6 Workshops in Österreich
Erstellung von Dokumentationen zu diesen Workshops
Große Schlusskonferenz in Wien mit Präsentation der Ergebnisse
Informationen bei zahlreichen Veranstaltungen von Mitarbeitern des WIFO

RDA-NET CEDA



Mit dem Aufbau eines Netzwerkes der Regionalen Entwicklungsagenturen in Zentraleuropa- Donauraum soll die Basis für verstärkte Kooperation zwischen den RDAs gelegt werden. Mit Hilfe dieses Netzes sollten gemeinsame Kommunikations-, Lern-, Austausch- und Arbeitsinstrumente entwickelt, erprobt und verbessert werden.

Projektpartner:

- AT** Bundeskanzleramt
Eco Plus Niederösterreichs Regionale Entwicklungsagentur
Gesellschaft m.b.H.
ÖAR-Regionalberatung GmbH
WIBAG (Burgenland)
WWFF (Wien)
- CZ** Regional Development Agency Ostrava
- HU** Central Region Regional Development Council
BAFT Budapest
Agglomeration Development Agency
Middle Transdanubian Regional Development Council
- IT** Funzionare Ufficio Cooperazione Internazionale, Regione
Abruzzo
Regione Friuli-Venezia Giulia
FRIULIA s.p.A. Fananziara Regionale del Friuli-Venezia-giulia
Regione Emilia Romagna, ERVET S.p.A Politiche per imprese
Regione Molise
- SK** Regional Advisory and Information Centre Trencin
- SI** Urban Planning Institute of the Republic of Slovenia, Ljubljana
BSC Business Support Centre Ltd.
Kranj MRA Maribor Development Agency
Regional Development Agency MURA Ltd.

Internet:
www.rda-ceda.net

Realisierungszeitraum:
September 1998 bis August 2001

Gesamtkosten in Österreich:
Euro 805.000
davon EU-Kofinanzierung: Euro 426.544
(INTERREG IIC CADSES))

Projektkoordinator:
Eco Plus Niederösterreichs Regionale
Entwicklungsagentur Gesellschaft m.b.H.
Dr. Ilan Knapp
Lugeck 1, Postfach 1476
A-1013 Wien
Tel.: +43 1 513 78 50
Fax: +43 1 513 78 50-44
e-mail: headoffice@ecoplus.co.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Ein Netzwerk von 21 Regionalentwicklungsagenturen aus sechs Ländern (EU und Mittel- und Osteuropa) wurde im Projekt RDA-NET CEDA entwickelt, welches eine zuverlässige Basis für Kontakte und Informationen bildet.

Folgende vier Produkte waren wesentliche Bestandteile des Projektes:

- CEDA Info-Netz: gewährleistete Informationsfluss innerhalb des Netzwerkes und nach außen und inkludierte Informationen über Netzwerkaktivitäten, relevante Förderprogramme, Experten-datenbank,...
- CEDA Partnerschaft-Netz diente der Stärkung der Kooperation zwischen den Netzwerkpartnern; Regelmäßige Treffen, Informationssammlung, Expertenpool, Personalaustausch, Exkursionen
- CEDA Learning-Netz: Entwicklung eines gemeinsamen Verständnisses von Regionalentwicklung, Bereitstellung speziellen Know-hows; Informationen und Erfahrungen wurden im Rahmen von Workshops, Seminaren und Schulungen vermittelt – Themen: Evaluierung von Projekten, Projektantragerstellung, Methoden zur Umsetzung regionaler Innovationsprozesse, interkulturelles Lernen, neue bzw. sich verändernde theoretische Methoden der Regionalentwicklung, Regionalmanagementkonzepte, ...
- CEDA Activity-Netz zielte auf die Entwicklung und Umsetzung gemeinsamer Projekte zwischen den Netzwerkpartnern ab. 60 Projektideen der Partner wurden gesammelt, wovon 15 weiterentwickelt wurden – die Umsetzung konkreter Projekte blieb aber aus verschiedenen Gründen hinter den Erwartungen. Letztendlich wurden innerhalb des Activity Netzes drei Projektvorschläge vorbereitet. Unabhängig von diesen Netzwerkaktivitäten entstanden im Rahmen des Projektes Projektideen, wovon sich manche bereits in der Implementierung befinden.

Der Lernprozess fand über die Zusammenarbeit in transnationalen Projekten und der gemeinsamen Projektentwicklung statt.

Ausmaß der transnationalen Kooperation

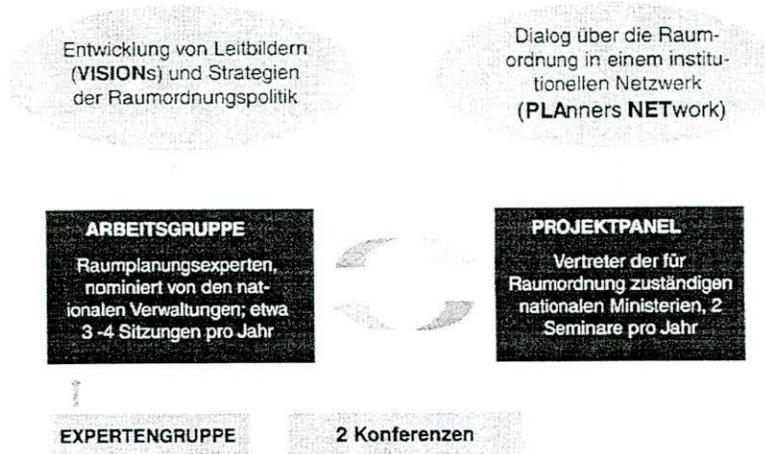
Vielzahl persönlicher Treffen im Rahmen der unterschiedlichen Netzwerke und verschiedenen Arbeitsgruppen. Beispielsweise sechs Treffen des Learning-Netzes (Rolle der RDAs, Management von Regionalprojekten, Evaluierung von Regionalprogrammen und -projekten, usw.). Zwei mal jährlich wurde eine Generalversammlung mit der Teilnahme der Projektpartner durchgeführt.

Partnerregionen nutzten im Rahmen von Exkursionen, Studienreisen und Personalaustausch die Möglichkeit, Informationen zu spezifischen Themen einzuholen (im Rahmen des Projektes fanden 11 Personal- und 8 Expertenaustausche statt).

Die Homepage trug wesentlich zur Förderung der Kommunikation und zur aktuellen Bereitstellung der relevanten Informationen bei.

VISION PLANET

Perspektiven und Strategien der Raumentwicklungspolitik im mittel- und südosteuropäischen Raum



Das BBR initiierte gemeinsam mit dem Bundeskanzleramt der Republik Österreich 1997 das Projekt VISION PLANET. Dieses Projekt wird im Rahmen des raumordnerischen Aktionsprogramms **Modellvorhaben der Raumordnung** unterstützt. Gemeinsam mit den für Raumordnung zuständigen Ministerien und politikhnen Forschungseinrichtungen aus zehn weiteren Staaten Mittel- und Südosteuropas wurden folgende Ziele verfolgt:

- Steigerung der Aufmerksamkeit für Fragen der Raumentwicklung in den Ländern Mittel- und Südosteuropas;
- Verbesserung des gegenseitigen Verständnisses von Raumentwicklungspolitik zwischen Raumplanern der beteiligten Staaten;
- Erarbeitung eines gemeinsamen Referenzrahmens für zukünftige Kooperationen (sowohl innerhalb der Raumentwicklungspolitik als auch mit Fachpolitiken).

Projektpartner:

- AT** Bundeskanzleramt Abt. IV/4
ÖIR – Österreichisches Institut für Raumplanung
- BG** Ministry of Regional Development and Public Works
National Center of Territorial Development and Housing Policy
- CZ** Ministry for Regional Development
- DE** BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
- HU** VÁTI Hungarian Institute for Urban and Regional Planning
Academy of Science, Pécs and Győr
- IT** Regione Friuli-Venezia Giulia
Regione Veneto
Regione Emilia Romagna
Regione Marche
Regione Abruzzo
Regione Molise
Regione Puglia
- PL** Government Centre for Strategic Studies, Regional Development Office
- RO** Uranproiect, Bucharest
Ministry of Public Works and Physical Planning
- SI** Ministry for the Environment and Spatial Planning, National Office for Spatial Planning
- SK** AUREX, s.r.o.
National Office for Strategic Development

Internet:
www.bbr.bund.de

Realisierungszeitraum:
Jänner 1998 bis Dezember 1999

Gesamtkosten in Österreich:
Euro 350.500
davon EU-Kofinanzierung: Euro 167.617
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:
BBR – Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung
Jens Kurnol
Am Michaelshof 8
D – 53177 Bonn
Tel.: +49 228 826-310
Fax: +49 228 826-260
e-mail: kurnol@bbr.bund.de

Ansprechpartner in Österreich:
Bundeskanzleramt
Abt. IV/4 – Raumplanung und Regionalpolitik
Mag. Roland Arbter
Hohenstaufengasse 3
A-1010 Wien
Tel.: +43 1 531 15-2911
Fax: +43 1 531 15-2180, 4120
e-mail: roland.arbter@bka.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Eine räumliche Bestandsanalyse und Strategieentwicklung für den mitteleuropäischen, Donau- und adriatischen Raum und der Netzwerkaufbau zwischen für Raumordnung zuständigen Ministerien und politiknahen Forschungseinrichtungen bildeten die Schwerpunkte des Projektes. Im transnationalen Team wurden Politikoptionen, die Anreize für neue Politikmethoden auf unterschiedlichen Ebenen geben, zu 5 Themenbereichen entwickelt: Verbesserung der räumlichen Struktur; Steuerung der Entwicklung von Siedlungen und Städten; Transformation der ländlichen Gebiete; Entwicklung von Transport und Telekommunikation; Schutz der Umwelt und Management des natürlichen und kulturellen Erbes.

Produkte

- Arbeitspapiere zu den Projektpanel-Seminaren mit Stellungnahmen der Länder zu unterschiedlichen Themenbereichen, wie beispielsweise EUREK, Erfahrungen von VASAB, ESTIA, CEMAT-Leitlinien, TEN und TINA, Vorbeitrittshilfen-Programme (PHARE, ISPA, SAPARD) usw.
- Länderberichte von Albanien, Österreich, Bosnien und Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Tschechien, Deutschland, Ungarn, Italien, Rumänien, Slowakei, Slowenien und Jugoslawien zu folgenden Themen: Charakteristik der räumlichen Struktur, wirtschaftliche und soziale Situation, Siedlungs- und Stadtentwicklung, ländlicher Raum und dessen Transformation, Zugang zur Infrastruktur, Umweltzustand unter transnationalem Aspekt, natürliches und kulturelles Erbe und dessen transnationalen Probleme, Grenzregionen und grenzüberschreitende regionale Kooperationen, Ziele und Prioritäten der Regionalpolitik;
- Das Dokument „Richtlinien und Politikoptionen“ beinhaltet die grundlegenden Ziele der Raumentwicklungspolitik im Projektraum, das Raumentwicklungskonzept, die Umsetzungsmöglichkeiten des Konzepts und die nächsten Schritte der Kooperation und Anwendung;
- Der Hintergrund-Bericht beleuchtet den Projektraum bezüglich der räumlichen Struktur und den Rahmenbedingungen, den vorhersehbaren Veränderungen und den räumlichen Effekten der Europäischen Integration. Weiters wurden Instrumente, Institutionen und Szenarien der räumlichen Entwicklung behandelt und Gebiete zukünftiger Aktivitäten definiert.
- Konferenz-Dokumentationen für Bratislava und Adria Konferenz.

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Im Zuge von VISION PLANET wurde die Kooperation zum Thema Raumentwicklung durch Netzwerkaufbau zwischen den nationalen Planungsbehörden forciert. Insgesamt gab es sieben transnationale Arbeitsgruppen-Treffen, drei Projektpanel-Treffen und zwei internationale Konferenzen.

7 Arbeitsgruppen-Sitzungen (Győr, Bukarest, Passau, Trencianske Teplice, Budapest, Sofia, Prag)

3 Projektpanel-Seminare (Ljubljana, Trieste, Wien)

2 Konferenzen (Trieste, Bratislava)

CEEC-LOGON

Local Governments Network of Central and Eastern European Countries

Das Projekt zielte auf den Aufbau eines langfristig tragfähigen und für die Mitglieder effizienten Netzwerkes lokaler/regionaler Gebietskörperschaften in Mittel- und Osteuropa.

Projektpartner:

- AT** Österreichischer Städtebund
BG National Association of Municipalities in the Rep. of Bulgaria (NAMRB)
CZ Union of Towns and Communities of the Czech Republic
EE Association of Estonian Cities
FI The Assoc. of Finnish Local and Regional Authorities
HU Council of Local Government Association (ÖSZT)
LT Association of Local Authorities of Lithuania
LV Union of Local and Regional Governments of Latvia
PL Związek Miast Polskich (Association of Polish Cities)
RO Federation of Municipalities of Romania
SE Federation of Swedish County Councils – FSCC
SI Association of Municipalities and Towns of Slovenia
SK Zdruzenie miest ab obci (ZMOS) (Association of Towns and Communities of Slovakia)

Internet:

www.ceec-logon.net

Realisierungszeitraum:

Oktober 1998 bis Februar 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 459.900
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 229.950
 (INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Österreichischer Städtebund
 Erich Pramböck
 Rathaus
 A-1082 Wien
 Tel: +43 1 4000 89981
 Fax: +43 1 4000 7135
 e-mail: post@stb.or.at

Ansprechpartner in Österreich:

KDZ – Zentrum für
 Verwaltungsforschung
 Mag. Ronald Sallmann
 Mariahilfer Straße 136
 A-1150 Wien
 Tel.: +43 1 892 34 83-10
 Fax: +43 1 892 34 92-20
 e-mail: sallmann@kdz.or.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Das Projekt beschäftigte sich mit den Beitrittserfahrungen der Städte-, Gemeinde- und Regionalverbände in den 1995 aufgenommenen EU-Mitgliedsländern Finnland, Österreich und Schweden. Ziel des Netzwerkes war eine Integration der kommunalen Interessensvertretungen der Beitrittskandidatenländer und Schaffung einer gesamteuropäischen Kommunikations- und Kooperationsplattform. Behandelt wurden:

- Europäische Integration und Auswirkungen auf Städte, Gemeinden und Regionen in Österreich, Finnland und Schweden (Erfahrungsaustausch zu den Themen: rechtlicher Umstellungsbedarf, öffentliche Auftragsvergabe, Grundsätze der Strukturfonds, Beihilfenwesen, kommunales Wahlrecht für EU-Bürger, kommunale und regionale Finanzen, Stadtentwicklung, Verwaltungsentwicklung)
- Strategien für die Erweiterung der Europäischen Union (Informationen zum Ablauf eines EU-Beitritts aus dem Blickwinkel der Gemeinden)
- Implementierung des Acquis auf der lokalen und regionalen Ebene (relevante EU-Richtlinien und Vorschriften)
- RGRE-Führer (Rat der Gemeinden und Regionen Europas) bezüglich EU-Fonds für Beitrittsländer

- Beschreibung der für die lokale Ebene relevanten EU-Institutionen
- Informationsaustausch über die unterschiedlichen Kommunalstrukturen in den MOEL
- Austausch der von den Gemeinden und Regionen gesammelten Erfahrungen seit dem Beitritt zur EU (Erfahrungsbericht einer Arbeitsgruppe des RGRE)

Produkte

- Erstellung von Expertenstudien, Berichten und Erarbeitung von Empfehlungen zu oben genannten Themen
- **Berichte:**
2 LOGON-Berichte (formulieren zentrale Anliegen für die Gemeindeverbände und Vorbereitungsmaßnahmen der Gemeindeverbände auf den Integrationsprozess)
Mehrere Einzelberichte über die ‚Kommunalstrukturen in den MOEL‘, welche den permanenten Wandlungsprozess der Verwaltungssysteme in den MOEL verdeutlichen.

Ausmaß der transnationalen Kooperation

3 internationale Konferenzen in Österreich, Polen, Ungarn

Verständigung über eine Internet-Plattform (Internet Meeting Point: Informationspool und Nachrichtendienst)

Aufbau eines eigenen RGRE-Arbeitskreises

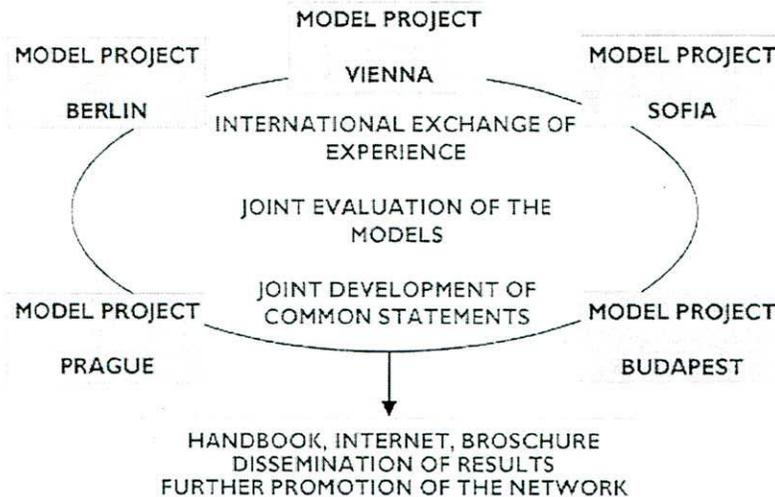
Studienaufenthalte und Hospitationen von nominierten Experten der Partnerorganisationen aus den Beitrittskandidatenländern in Österreich und Brüssel.

6 transnationale Arbeitsgruppentreffen in Wien, Bonn, Helsinki und Tallin, Brüssel, Paris und Orleans und Wien (Themenbereiche: Diskussion, Ergänzung und Bearbeitung der LOGON Berichte; Beiträge von Experten aus den EU-Mitgliedsländern; Arbeit mit den EU-Vorbeitrittshilfen in den Beitrittskandidatenländern; Überlegungen zur Koordination bestehender Programme; Diskussion von Aufgaben der kommunalen Ebene in Zusammenhang mit den jeweiligen EU-Präsidentschaften)

Expertenseminare in den Partnerländern (Bulgarien, Polen, Slowakei, Ungarn usw.)

IMPLAN - RAPIS

Implementation of Models for Co-operative Planning in Metropolitan Regions



Stadtregionen in West- und Osteuropa müssen sich neuen räumlichen und funktionalen Anforderungen stellen. Die Herausforderungen und Probleme von Stadtregionen sind, bei aller Einmaligkeit der einzelnen Regionen, europaweit ähnlich. Ziel des Projektes IMPLAN waren die Diskussion der planerischen Herausforderungen für Stadtregionen, die gemeinsame Erarbeitung von Leitlinien für die räumliche Entwicklung und Modellen kooperativer Planung, die Weiterentwicklung planerischer Steuerungsinstrumente in Metropolenräumen sowie der Austausch „bester Praktiken“. Das österreichische Teilprojekt mit dem Titel RAPIS widmete sich der Erstellung eines „Raum- und Projektinformations-Systems“ für die Vienna Region.

Projektpartner:

- AT** Magistrat der Stadt Wien, MA 18 – PGO
Multimediaplan.at, DI Manfred Schrenk KEG
- BG** Sofia Municipality
- CZ** City of Prague, Dept. for strategic planning
- DE** Senatsverwaltung für Stadtentwicklung
Beratungs- und Service-Gesellschaft Umwelt mbH (B.&S.U.)
- HU** City of Budapest, Planning Department

Internet:

www.im-plan.org
www.rapis.org/RAPIS/rapis.html

Realisierungszeitraum:

Juli 1999 bis September 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 121.215
davon EU-Kofinanzierung: Euro 60.607
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Senatsverwaltung für Stadtentwicklung,
Umweltschutz und Technologie, Berlin
Dietrich Flicke
Am Kölnischen Park 3
D-10179 Berlin
Tel.: +49 30 9025-1300
Fax: +49 30 9025-1302
e-mail: dietrich.flicke@senstadt.verwaltung-berlin.de

Ansprechpartner in Österreich:

Multimediaplan.at DI Manfred Schrenk
KEG
Lösungen für den realen und virtuellen
Raum
DI Manfred Schrenk
Baumgasse 28/19
A-1030 Wien
Tel.: +43 1 892 85 02
Fax: +43 1 893 13 02
e-mail: schrenk@multimediaplan.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Mit Hilfe des IM-PLAN-Projektes wurden Institutionen und Multiplikatoren der Regionen für die Notwendigkeit gemeinsamer Planungsinhalte und -aktionen sensibilisiert.

Die Ballungsräume Berlin, Budapest, Prag, Sofia und Wien beschäftigten sich mit folgenden Themen: nachhaltiger Nutzen regionaler und interkommunaler Kooperation, Kriterien für die Umsetzung kooperativer Planungsprozesse, Rahmenbedingungen der Kooperation, finanzielle, personelle und technische Voraussetzungen der Kooperation, Handlungsfelder kooperativer Entwicklungsplanung und gegenseitige Vermittlung von Erfahrungen.

Ein Handbuch (Empfehlungen für gemeinsame Planungsgrundsätze zur Stadt-Umland-Entwicklung), die Homepage sowie eine Broschüre mit den wesentlichen Ergebnissen des Projektes wurden erarbeitet.

Im Zuge des österreichischen Projektteils RAPIS wurde ein „Raum- und Projektinformations-System“ für die Vienna Region (Wien, Niederösterreich, Burgenland) erstellt. Zu diesem Zweck wurden möglichst viele in der Region vorliegenden raumbezogenen, vornehmlich digitalisierten, Daten in enger Kooperation mit den datenbereitstellenden Einrichtungen systematisch katalogisiert und über eine gemeinsame Plattform zugänglich gemacht. Eine Metadatenbank ermöglicht eine Zusammenschau aller verfügbaren regionalen Daten. Zusätzlich wurde ein System für Umwelt-Monitoring vorbereitet und die Plattform um einen Katalog regional bedeutsamer Projekte erweitert.

Mit Hilfe von regelmäßigen Workshops und Newslettern wurde das Thema in die Öffentlichkeit getragen und das Bewusstsein für die Bedeutung von „Informationsinfrastruktur“ für die regionale Kooperation gestärkt.

Produkte

- 2 Homepages (IMPLAN www.implan.org und RAPIS www.rapis.org)
- 3 Zwischenberichte
- 1 Endbericht
- CD-ROM mit Projekt-Dokumentation
- IMPLAN – Handbuch „Empfehlungen für gemeinsame Planungsgrundsätze zur Stadt-Umland-Entwicklung“ und Informationsbroschüre
- IMPLAN – Folder (in deutsch, englisch, tschechisch, ungarisch und bulgarisch)
- 9 RAPIS-Newsletter
- RAPIS Raum- und Projektinformationssystem

Ausmaß der transnationalen Kooperation

IMPLAN Koordinationstreffen der Partner

IMPLAN-Workshops (in Wien, Berlin und Budapest), Dokumentation der Workshops

RAPIS Arbeitsgruppentreffen und Workshops

Presseaussendungen und Pressekonferenz

Gemeinsamer IMPLAN-Folder mit den Ergebnissen in deutscher, englischer, tschechischer, ungarischer und bulgarischer Sprache

Intensive Kooperation sowohl durch Arbeitssitzungen und Workshops wie auch durch Austausch von Informationen und Dokumenten via e-mail und gemeinsamer IMPLAN-Homepage

UTN – URBAN TECHNOLOGY NETWORK

Projektziel war, durch transnationale Zusammenarbeit zwischen europäischen Städten das Umfeld für die Entwicklung von Stadttechnologien in Zentral- und Südosteuropa zu verbessern. Dies sollte mittels Aufbau eines Arbeitsnetzwerkes mit Partnerstädten in Zentral- und Südosteuropa sowie in der Folge mit dem Transfer von Technologien und Know-how innerhalb dieses Netzwerkes von Städten organisiert werden.

Das Projekt diente dem Austausch von Informationen und der Vorbereitung von gemeinsamen Projekten in Stadttechnologien wie Wasseraufbereitung, Abwasser- und Müllmanagement, Sondermüllaufbereitung, alternative Energiequellen, Bodensanierung, Fernwärme, Gas, öffentlicher Verkehr, Stadterneuerung, Stadtmanagement- und Kommunikationsinfrastruktur u.a.

Projektpartner:

- AT** Amt der Wiener Landesregierung
Regional Consulting ZT GbmH, Vienna
Stadt Wien, MA 31 Wasserwerke
- GR** Municipality of Xanthi, Mayor's scientific advisor
Municipality of Thessaloniki, Municipal Enterprise for the
Implementation of European Programmes of Thessaloniki,
Municipal Company for Vocational Training & Studies
- HU** Municipality of Budapest
- IT** Regione del Veneto
Veneto Innovazione SpA
Commune di Venezia
Ministeri die Lavori Pubblici
Regione Friuli Venezia Giulia
Regione Emilia Romagna
Regione Marche
Regione d'Abruzzo
Regione Molise
Regione Puglia
- PL** Municipality of Krakow
Technical University of Krakow
- SK** Municipality of Bratislava
- UA** Municipality of Odessa, Department of Foreign Relations and
Investment Policy

Internet:

www.utn.at

Realisierungszeitraum:

Dezember 1998 bis August 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 1.038.500
davon EU-Kofinanzierung: Euro 519.247
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Amt der Wiener Landesregierung
MA 27 EU-Förderungen
SenR DI Walther Stöckl
Rathaus
A-1082 Wien
Tel.: +43 1 4000-82582
Fax: +43 1 4000-99-82582; 4000-7215
e-mail: sto@meu.magwien.gv.at

Ansprechpartner in Österreich:

Regional Consulting ZT GmbH
DI Dr. Kurt Puchinger
Christian Weltzien, Gabriele Schinko
Schloßgasse 11
A-1050 Wien
Tel.: +43 1 544 07 80
Fax: +43 1 548 49 56
e-mail: rc@regcon.co.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Errichtung eines Netzwerkes von Partnerstädten in Zentral- und Osteuropa zum Wissenstransfer und zur Entwicklung von Stadttechnologien und Austausch von Know-how. Die Kooperation entstand zwischen den Städten Krakau, Bratislava, Budapest und Odessa mit Wien, Venedig, Thessaloniki und Xanthi, wobei als erster Schritt Netzwerkbüros in Wien und Griechenland eingerichtet wurden.

Die Identifikation und Bearbeitung von gemeinsamen Interessensgebieten fanden in folgenden Bereichen statt:

- Abfallwirtschaft und alternative Energiequellen
- Wasserversorgung, Abwasserbehandlung und Bodensanierung
- Stadterneuerung und Auswirkungen von Investitionen in den öffentlichen Raum, Kulturerbe

Kooperationsprojekte

Identifikation, Vorbereitung und Umsetzung von Kooperationsprojekten: Sammlung potenzieller gemeinsamer Projekte, wovon ein Projekt angelaufen ist und drei Projekte abgeschlossen sind:

- Wien-Krakau: Beurteilung des Abfallwirtschaftskonzepts für die Stadt Krakau;
- Wien-Budapest: Wohnbausanierung und Energieeinsparung mit besonderer Berücksichtigung von Plattenbauten;
- Wien-Bratislava: Basiskonzept für die Abwasserentsorgung in Bratislava – Zahorie, Machbarkeitsstudie;
- Wien-Odessa: Einrichtung eines Stadttechnologie Service Zentrums in Odessa.
- Wien-Krakau: Projektidentifizierung und Machbarkeitsvorschlag für ‚Energy Contracting‘ in Krakau;

Unterstützung von nationalen Projekten und Projektvorschlägen in Österreich, Italien und Griechenland mit dem Konzept, Stadtverwaltungen, wissenschaftliche Institutionen und innovative Firmen zusammenzuführen, damit diese die gemeinsamen Anforderungen an Stadtmanagement und verfügbare Technologien in den verschiedenen Bereichen behandeln.

In Österreich, konkret in Wien, lag der Schwerpunkt in der Identifizierung und Auswahl von Know-how und Technologien, die in der Stadt Wien verfügbar, geeignet und weit genug entwickelt sind, um in internationalen Kooperationsprojekten angewendet zu werden sowie im Aufbau eines entsprechenden transnationalen Personennetzwerkes.

7 Zwischenberichte

1 Endbericht

1 Publikation (deutsch und englisch) incl. CD-ROM

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Kick-off Meeting

5 Transnationale Monitoring Workshops

4 Thematische Workshops zu den Themen:

- Abfallwirtschaft und alternative Energie, Wien
- Abwasserbehandlung und Bodensanierung, Venedig
- Stadterneuerung und Auswirkungen von Investitionen in den öffentlichen Raum, Griechenland
- Projektentwicklung in der Stadterneuerung (Strategische Projekte für die Stadt Odessa), Odessa

Austauschprogramm – Studienreise Abfallwirtschaft, Wien

- Entwicklung von Abfallwirtschaftskonzepten (technische Standards)

Transnationales Symposium „Netzwerk für Infrastrukturentwicklung in Mitteleuropa“ in Wien

- etwa 170 Teilnehmer aus 30 Städten in 13 Ländern
- Überblick über Aktivitäten, Ergebnisse & beispielhafte Produkte des Projektes UTN
- Diskussionsplattform
- Erklärung Wiens zur Infrastrukturentwicklung in Mittel- und Osteuropa durch Sepp Rieder, Vizebgm. der Stadt Wien

Nationaler Workshop in Österreich über Althausanierung und Methoden, um den Partnerstädten effiziente und wirkungsvolle Unterstützung anbieten zu können.

Projekt Website www.utm.at als Informations- und Kommunikationsinstrument

- Informationspakete zu ausgewählten Themenbereichen
- Publikation der Arbeitsergebnisse (Protokolle zu Workshops, etc)
- Projektarchiv, Nachrichtenzentrale

EISENBAHNVERBINDUNG GRAZ – BUDAPEST

Gegenstand des Projektes war die Erstellung einer Studie „Verkehrs- und regionalwirtschaftliche Untersuchung bezüglich des Ausbaus der Eisenbahnverbindung Graz-Jennersdorf-Szentgotthard-Szombathely-(Budapest)“.

Projektpartner:

AT Amt der Steiermärkischen Landesregierung, Abt. IIa
 Amt der Burgenländischen Landesregierung
 BM für Verkehr, Innovation und Technologie, Abt. II/C/10
 are- Austria Rail Engineering, Vienna
 IPE GmbH Vienna

HU Ministerium für Verkehr, Nachrichten und Wasserwesen

Realisierungszeitraum:

Mai 1998 bis März 2000

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 254.355
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 137.782
 (INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie – Abt. II/C/10 -
 Finanzierung und Controlling
 MR Ing. Mag. Dr. Erwin Traxler
 Radetzkystraße 2
 A-1030 Wien
 Tel.: +43 1 711 62 2802

Ansprechpartner in Österreich:

Österreichische Bundesbahnen
 Infrastruktur
 Ing. Robert Herbacek
 Elisabethstraße 9
 A-1010 Wien
 Tel.: +431 930 00-35435
 Fax: +431 930 00-25497

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

In der Studie wurde eine verkehrs- und regionalwirtschaftliche Untersuchung bezüglich des Ausbaus der Eisenbahnverbindung Graz – Jennersdorf – Szentgotthárd – Szombathely durchgeführt. Dabei wurden wirtschaftspolitische, marktpolitische, wirtschaftliche und technische Aspekte behandelt und Verkehrsaufkommen und –prognosen erstellt und die Chancen einer Verbesserung des Leistungsangebotes der beiden Bahnen MAV und ÖBB unter Berücksichtigung des möglichen und teilweise geplanten Ausbaus der Strecke untersucht. Für den österreichischen und ungarischen Streckenteil resultieren aus dieser Untersuchung Vorschläge für Maßnahmen mit einer Grobkostenabschätzung, wobei laut Gutachter aufgrund der derzeitigen Verkehrsvolumina und der zu erwartenden Verkehrsströme bis 2015 keine großen Ausbauentscheidungen erforderlich sind.

Produkte

- Zwischenbericht (Verkehrs- und Regionalanalyse)
- Teilbericht zum Schlussbericht (Verkehrsprognosen und Infrastrukturanalyse)
- Schlussbericht

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Um den internationalen und bilateralen Charakter des Projektes zu betonen, wurde unter Bezugnahme auf die bilaterale Kooperationsvereinbarung auf Ministeriumsebene für die gesamte Projektsteuerung eine „projektbegleitende Arbeitsgruppe“ installiert. Diese Gruppe hat die Ergebnisse,

welche von der österreichisch-ungarischen Projektarbeitsgruppe vorgelegt wurden, diskutiert und abgenommen bzw. die weitere Vorgehensweise festgelegt und überwacht.

Sitzungen der projektbegleitenden Arbeitsgruppe



EUROPASTRASSE DONAU

In einer Feasibilitystudie sollten die Möglichkeiten der (Linien-)Ausflugsschiffahrt auf der Donau zwischen Passau und Budapest geprüft und touristische Gesamtpakete für den Tagesausflugsverkehr in dieser Region erarbeitet werden.

Projektpartner:

- AT** Die Donau, Internationale Touristische Werbegemeinschaft
Donauschiffahrt Ardagger GesmbH
DE Wurm & Köck GmbH & Co., Passau
HU Mahart-Passnave Budapest
SK SpaP Slovak Shipping and Ports, Bratislava

Internet:

www.danube-river.org

Realisierungszeitraum:

Jänner 1998 bis April 2000

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 122.313

davon EU-Kofinanzierung: Euro 61.156
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinatorin:

Die Donau
Internationale Touristische Werbe-
gemeinschaft
Ursula Deutsch
Margaretenstraße 1
A-1040 Wien
Tel.: +43 1 588 66 263
Fax: +43 1 588 66 20
e-mail: ursula.deutsch@oewwien.via.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

In der erfolgten Untersuchung der Wirtschaftlichkeit einer durchgehenden Linienschiffahrt – im Sinne eines Transportmittels wie die Bahn – auf Ausflugsschiffen zwischen Passau und Budapest wurde festgestellt, dass eine durchgehende Verbindung zwischen Passau und Budapest zwar existiert, das Schiff aber nicht als „Verkehrsmittel“ genutzt wird. Eine Marktplacierung der „Linienschiffahrt“ wurde wirtschaftlich als nicht vertretbar eingestuft und daher eine Stärken-Schwächen-Analyse der Donau-Ausflugsschiffahrt als Angebot der Ufergemeinden/-regionen durchgeführt.

Untersuchungsergebnisse

- innovative, vertriebsfähige Angebotsgestaltung des touristischen Produktes
- Marktpositionierung der freizeit-touristischen Destination „Donau“
- Gästebefragung von 200 Passagieren und 200 Urlaubern im niederösterreichischen Donaauraum und Omnibus-Telefonumfrage bei 900 Personen und 90 Reisebüros in Westösterreich, Süddeutschland und der deutschsprachigen Schweiz: großes Interesse an Donau-Kreuzfahrten war vor allem in der Schweiz festzustellen; insgesamt ein beachtenswertes Markterweiterungspotential.
- Konzept für die „Donaubörse Neu“ für die 10. Donaubörse 2000 in Bratislava
- Anforderungen an eine zeitgemäße Angebotsgestaltung, Vernetzung und Marketing-Auftritt des touristischen Produktes „Donau“ wurden erläutert und eine Angebotsattraktivierung mit einer Vernetzung des Angebotes empfohlen.

1. Zwischenbericht: Untersuchung der Ausflugsschiffahrt und ihrer Marktplatzierungschancen

Interviews und Gästebefragung

2. Teil der Studie: Vorschläge für Markterweiterungsstrategien, vernetzte Angebotsgestaltung und Logistik, sowie Verbesserungen der Informations- und Marketingstrategien

Donauländer-Pressekonferenzen in Basel und auf der ITB – Internationale Touristik Börse Berlin

Donau-Webpage mit neuer Donau-Karte, Informationen über jeden Donaustaat, virtueller Schiffsreise www.danube-river.org.

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Transnationale Zusammenarbeit der Projektpartner zu Beginn in Form von Expertengesprächen (Workshops), die sich auf die Bereitstellung von statistischen Daten und Fahrplanunterlagen bezogen sowie bei der Gästebefragung

Workshops mit Teilnahme aller acht Schifffahrtsunternehmen

Telefonumfrage (Omnibus) bei 900 Personen und 90 Reisebüros in Westösterreich, Süddeutschland und der deutschsprachigen Schweiz

GILDA – IMONET

Inter-Modales Güterverkehrsknoten-Netzwerk Zentraleuropa

Das Projekt IMONET ist der österreichische Projektteil des transnationalen Projektes GILDA. Vier nationale Teilprojekte (Österreich, Italien, Griechenland und Slowenien) haben als gemeinsames Ziel die Optimierung des intermodalen Güterverkehrs, sowie die bestmögliche Organisation intermodaler Knoten. IMONET konzentriert sich auf die Entwicklung von Maßnahmen und Projekten, die notwendig sind um die österreichischen Knoten in ein Knoten-Netzwerk in Zusammenarbeit mit den Knoten des benachbarten Auslandes einzubinden.

Projektpartner:

- AT** Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
I.C. Consulente Wien
ÖBB – Austrian Railways
Stadt Wien
Land Steiermark
Land Kärnten
Land Oberösterreich
- IT** Regione Emilia-Romagna
- SI** Ministry of Environment and Physical Planning

Internet:

www.ic-vienna/imonet
www.imonet.or.at/sd2.htm

Realisierungszeitraum:

April 1998 bis Juli 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 1.481.000
davon EU-Kofinanzierung: Euro 598.447
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator in Österreich:

Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit
Abt. II/B/10
MR Mag. Dr. Gerhard Burian
Stubenring 1
A-1010 Wien
Tel.: +43 1 711 00-5128
Fax: +43 1 715 96 51
e-mail: gerhard.burian@bmwa.gv.at

Ansprechpartner in Österreich:

I.C. interdisziplinäre Consulente
DI Hartwig Schindler
Kaiserstraße 45
A-1070 Wien
Tel.: +43 1 521 69
Fax: +43 1 521 69-15
e-mail: h.schindler@ic-vienna.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

IMONET ist in das transnationale Projekt GILDA eingegliedert und behandelte die Möglichkeiten und Effekte der Entwicklung von intermodalen Verkehrssystemen.

Die Schwerpunkte der Bearbeitung bildeten folgende Bereiche:

- Güterverkehrsstruktur und Güterverkehrsströme
- Technologien und Logistik des Güterumschlages und des multimodalen Transports
- Knotengestaltung und Netzbildung für zeitgemäße intermodale Verkehrssysteme
- wirtschaftliche Auswirkungen, Entwicklung der Knotenregionen, Business Clusters
- Finanzierung, Rahmenbedingungen für „Private-Public-Partnership“

- Umweltauswirkungen

Als Grundlage wurden für vier Teilprojekte die bestehenden Verkehrsströme und Verkehrsstrukturen erfasst und analysiert sowie zukünftige Entwicklungen (z.B. bedingt durch Osterweiterung der EU) prognostiziert. Folgende vier Umschlagknoten wurden in Österreich bearbeitet:

Region Ostösterreich, Intermodal-Knoten Wien

Region Steiermark, Intermodal-Knoten Graz, Korridor 10

Region Oberösterreich, Intermodal-Knoten Linz/Wels

Region Kärnten, Intermodal-Knoten Villach, Korridor 10

Die Zwischenberichte 1998 und 1999 beinhalten eine Analyse der Entwicklung des Handelsaufkommens vor allem mit den Reformländern, eine Untersuchung der Umschlagentwicklung der Kombiverkehrsterminals im Untersuchungsbereich, gegenwärtige und potentielle Umschlagtechnologien, als auch eine detaillierte Untersuchung über die Cluster-Strukturen in den Terminalregionen.

Die wichtigsten Ergebnisse waren:

- das Potential des Kombinierten Verkehrs (KV) könnte bis 2015 um 20 % gesteigert werden
- die Hauptmängel des Kombinierten Verkehrs wurden aufgezeigt
- das IMONET KV System wurde entwickelt
- Bündelung der Verkehrsströme in den Knotenregionen und Integration von KMUs sind wichtige Voraussetzungen für eine wirtschaftliche Abwicklung des Kombinierten Verkehrs
- Informationsnetzwerk ist notwendig
- Notwendigkeit des direkten und zentralen Zugangs zum Kombinierten Verkehr
- kommerzielle Optimierung des gesamten KV-Systems

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Insgesamt wurden rd. 12 Seminare, Workshops bzw. Konferenzen mit insgesamt mehr als 500 Besuchern veranstaltet. Bei der Hälfte davon handelte es sich um transnationale Ereignisse. Im Zuge des österreichischen Projektteils gab es 10 Steering Committee Sitzungen und im Rahmen von GILDA fand regelmäßiger Erfahrungsaustausch mit dem griechischen Projekt TRANSLOGNET, dem slowenischen Projekt SPIL und dem italienischen Projekt GILDA statt.

Die Homepage diente als Informations- und Kommunikationsplattform.

MAGISTRALE FÜR EUROPA

Der österreichische Projektteil hatte als Zielsetzung die Erarbeitung einer Studie zu den Integrations-, Wirtschafts- und Standorteffekten einer Schienenschnellverbindung entlang der Achse Paris-Budapest der „Magistrale für Europa“: Weiters sollte mit den betroffenen Städten, Regionen, sowie Industrie und Handelskammern Empfehlungen für die weitere Vorgangsweise zur Umsetzung der Magistrale erarbeitet werden.

Projektpartner:

Gutachtertteam: Prof. Bökemann (TU-Wien), Prof. Rothengatter (Uni Karlsruhe), DI Stohler (SMA und Partner AG)

AT Stadt Wien, MA 18 – Stadtentwicklung und Stadtplanung
 Stadt St. Pölten
 Stadt Salzburg
 Wirtschaftskammer Salzburg
 Land Niederösterreich
 Land Salzburg
 Land Oberösterreich

DE Stadt Karlsruhe
 Stadt München
 IHK für München und Oberbayern
 City of Augsburg/Stadt Augsburg
 IHK für Augsburg und Schwaben
 City of Ulm/Stadt Ulm
 Regionalverband Donau-Iller
 IHK Ulm
 City of Stuttgart/Stadt Stuttgart
 Verband Region Stuttgart
 IHK Region Stuttgart
 Regionalverband Mittlerer Oberrhein
 IHK Karlsruhe
 Regionalverband Südlicher Oberrhein
 Land Baden-Württemberg
 Land Bayern

DE/AT Euregio Salzburg-Berchtesgadener Land-Traunstein

FR Association TGV-EST EUROPEEN

HU City of Budapest

Realisierungszeitraum:

Jänner 1999 bis Juli 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 121.800
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 60.900
 (INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Stadt Karlsruhe für die Initiative „Magistrale für Europa“, Karlsruhe

Ansprechpartner in Österreich:

Magistrat der Stadt Wien
 Magistratsabteilung 18
 OSBR DI Adolf Fauland
 Rathausstraße 14-16
 A-1082 Wien
 Tel.: +43 1 4000-88833
 Fax: +43 1 4000-99-88833
 e-mail: post@ma18.magwien.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Die Projektteilnehmer erarbeiteten eine Studie zu den Integrations-, Wirtschafts- und Standorteffekten einer Schienenschnellverbindung entlang der Achse Paris-Budapest der „Magistrale für Europa“. Untersucht wurden die verkehrlichen und regionalwirtschaftlichen Auswirkungen und die Auswirkungen auf das Verkehrsverhalten mit nachfolgender Erstellung von Prognosen, Referenz- und Planszenarien. Empfehlungen für weitere Vorgehensweise zur Umsetzung der Magistrale wurden daraus abgeleitet

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Eine Begleitorganisation in Form eines Arbeitskreises unterstützte die Arbeiten und erleichterte den Zugang zu den für die Studien benötigten Daten. Jede der beteiligten Gebietskörperschaften stellte einen Vertreter in den Arbeitskreis sowie einen Datenverantwortlichen. Der Arbeitskreis wurde im Laufe der Bearbeitung an verschiedenen Veranstaltungen über den Fortgang der Arbeiten informiert.

In 2-3 Monatsabständen fanden Koordinationstreffen der involvierten Institutionen und des Projekt-Koordinators statt. Unabhängig davon besuchte der Koordinator die involvierten Institutionen zum Informations- und Erfahrungsaustausch.

Alle 4-5 Monate fand eine Informations-Veranstaltungen in einer der betroffenen Gebietskörperschaft statt.

Die Bearbeitung der Thematik durch drei unabhängige Gutachter erforderte ein hohe Maß an Koordination, um die Konsistenz der Ergebnisse sicherzustellen und Schlussfolgerungen über die bearbeiteten Themenkreise hinaus ziehen zu können.

Sonstige Kontaktaufnahme und Datenaustausch erfolgte hauptsächlich per E-Mail.

SUSTRAIN

Nachhaltige Verkehrsinfrastruktur und intermodale Verkehrskonzepte für das nördliche Zentraleuropa



Ziel von SUSTRAIN war es, die räumlichen und wirtschaftlichen **Entwicklungschancen**, welche sich den **Grenzregionen** entlang der EU-Außengrenze durch die EU-Erweiterung eröffnet, zu quantifizieren und darüber hinaus die regionale Wirkung eines gezielten Verkehrsinfrastrukturausbaues zu bewerten.

Projektpartner:

- AT** Amt der Bgld. Landesregierung
ILF Beratende Ingenieure ZT GmbH
IPE GmbH, Raum- und Verkehrsplanungsgesellschaft mbH
iC Interdisziplinäre Consulanten ZT GmbH
- CZ** SUDOP Praha a.s. Prague, Czech Republic
CDV Transport Research Center Brno, Czech Republic
- DE** KOCKS CONSULT GMBH
Hochschule Magdeburg-Stendal (FH)
VKT Verkehrsplanung
Köhler und Taubmann GmbH Dresden
- HU** West-Pannon Region Development Agency
Terra Stúdió Kft.
- SK** Slovakian Environment Office COPER-URBION, Bratislava

Internet:
www.sustrain.net

Realisierungszeitraum:
September 1998 bis September 2001

Gesamtkosten in Österreich:
Euro 1.250.000
davon EU-Kofinanzierung: Euro 792.134
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:
Amt der Bgld. Landesregierung
LAD/Stabstelle Europabüro und Statistik
wHR Dr. Heinrich Wedral
Landhaus
A-7000 Eisenstadt
Tel.: +43 2682 600-2826
Fax: +43 2682 600-2927
e-mail: heinrich.wedral@bgld.gv.at

Ansprechpartner in Österreich:
IPE GmbH Wien
Dr. Gerhard Platzer
Kaiserstrasse 45
A-1070 Wien
Tel.: +43 1 522 47 67
Fax: +43 1 522 47 67 - 302
e-mail: g.platzer@ipe.co.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Der in SUSTRAIN entwickelte Ansatz der „**Regionsevaluierung**“ bestimmt die **Priorität** von **Infrastrukturmaßnahmen** aus deren Beitrag zur nachhaltigen Regionalentwicklung und **operationalisiert** damit erstmalig den Begriff „**Nachhaltigkeit**“ in einem planerischen und politischen Kontext. In den Zwischenberichten wurden für das SUSTRAIN Gebiet die Themenbereiche „Raumstruktur und Wirtschaft“, „Verkehr“, „Anforderungen der Wirtschaft und regionale Entwicklungschancen“ diskutiert.

Der Endbericht fasst die umfangreichen Datensammlungen, Analysen und Prognosen der Zwischenberichte zusammen, indem zur Abschätzung der Auswirkungen unterschiedlicher Erreichbarkeitsszenarien auf die Entwicklung der einzelnen Regionen ein Evaluierungsansatz entwickelt wurde, der

- Verkehr wird nicht losgelöst von den ihn „produzierenden“ räumlichen Strukturen analysiert. Der **Erreichbarkeit** als analytischer Dimension und politisch steuerbarer Größe kommt dabei eine Schlüsselrolle zu
- **nachhaltige Regionalentwicklung** nicht nur unter ökologischen Aspekten begreift, sondern **wirtschaftliche, soziale und ökologischen Aspekte integriert**.

Ergebnis der Regionsevaluierung ist, dass durch den Entfall der Grenzen sowie durch Maßnahmen im Verkehrssystem eine günstige Ausgangslage für eine **nachhaltig positive Wirtschafts- und Raumentwicklung** geschaffen werden kann; die Nutzung der Chancen resultiert in substantiellen Erhöhungen des grenzüberschreitenden Verkehrsaufkommen der Regionen.

Modifikation der nationalen Prioritätenreihung für den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur sind erforderlich um die Chancen der Regionen zu nutzen. Ausbaumaßnahmen der regionalen, grenzüberschreitenden Netze und entsprechende betriebliche Organisationsformen werden vorgeschlagen.

Ein bilaterales Verkehrskonzept als Modellfall wurde im **Verkehrskonzept** der **EUREGIO West-Pannonien** auf bilateraler planerischer Ebene geschaffen und politisch abgestimmt.

Die deutschen, tschechischen und ungarischen Projektteile folgten dem Procedere des österreichischen Projektteiles und liefern klare Aussagen hinsichtlich der regionalen Entwicklungschancen und der dafür erforderlichen Veränderung der nationalen Prioritäten für infrastrukturelle Maßnahmen, infrastrukturelle Lücken im Korridor IV zwischen Berlin und Budapest sowie für transnationale Verkehrsströme zwischen Donau und Adria werden aufgezeigt.

Produkte

- SUSTRAIN Homepage (<http://www.sustrain.net>)
- 11 analytische Berichte (Datensammlung, Beschreibung, Analyse)
- 4 strategische Berichte (Strategien, Visionen, Pläne)
- 1 Publikation deutsch und englisch

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Insgesamt fanden 19 Seminare, Workshops bzw. Konferenzen statt, davon 6 transnationale Veranstaltungen

Transnationale Lenkungsausschüsse – 4 mal unter Beteiligung der transnationalen Partner

2 Workshops in Prag (Datenaustausch) und Wien (Transnationaler Endbericht)

Zahlreiche Arbeitstreffen zwischen den einzelnen Projektteams für die direkte Abstimmung der Bearbeitung der Grenzräume

Endpräsentation von SUSTRAIN – Symposium in Eisenstadt bei dem der österreichische Projektteil und die Ergebnisse des transnationalen Projektes präsentiert wurden.

TECNOMAN

TEN and Corridor Nodes Position Management Network



Projektpartner im Kernnetzwerk:

- AT** Amt der Wiener Landesregierung
 Amt der Steiermärkischen Landesregierung
 Amt der Burgenländischen Landesregierung
 Amt der Kärntner Landesregierung
- CZ** Ministerium für Regionalentwicklung
 Magistrat Plzen
 Magistrat Ostrava
 Magistrat Brno
- GR** Präfektur Thessaloniki
 Magistrat Alexandroupolis
- HU** DARFT Agentur für Regionalentwicklung Südliche Tiefebene
 KMRFT Agentur der Ungarischen Zentralregion Proregio

Projektpartner im erweiterten Netzwerk:

- BG** Agentur zur Umsetzung der PHARE CBC Programme
- HR** Abteilung für Entwicklung, Planung und Umwelt, Zagreb
- MK** Ministerium für Stadtplanung, PHARE CBC PIU
- PL** Regierungszentrum für Strategische Studien, Regionalbüro Kattowitz
 Regionales Büro für Stadtplanung Breslau
 Abteilung für Stadtentwicklung und europäische Integration, Warschau
- SI** Ministerium für Raumplanung
 Abteilung für Planung und Bauwesen, Celje

Internet:

www.tecnoman.net

Realisierungszeitraum:

Oktober 1998 bis Mai 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 915.400
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 507.549
 (INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Amt der Wiener Landesregierung
 MA 27 EU-Förderungen
 SenR DI Walther Stöckl
 Rathaus
 A-1082 Wien
 Tel.: +43 1 4000-82582
 Fax: +43 1 4000-99-82582; 4000-7215
 e-mail: sto@meu.magwien.gv.at

Ansprechpartner/Projektmanagement in Österreich:

Regional Consulting ZT GmbH
 DI Dr. Kurt Puchinger
 Schloßgasse 11
 A-1050 Wien
 Tel.: +43 1 544 07 80
 Fax: +43 1 548 49 56
 e-mail: tecnoman@regcon.co.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Erfolgreicher Aufbau des TECNOMAN Netzwerkes aus Zuständigen der Regionalentwicklung in 16 Knotenregionen in 9 Ländern: Bulgarien, FYROM, Griechenland, Kroatien, Österreich, Polen, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn.

Innerhalb dieses Netzwerkes werden auf der Grundlage der TEN-Tr und TINA Korridore, des EUREK und der TECNOMAN Philosophie (Verkehrspolitik muss heute – mehr denn je – Standortpolitik sein, um positive wirtschaftliche Effekte zu generieren) regionale Entwicklungsstrategien entwickelt. Sie basieren auf der Projektphilosophie und sind auf die Besonderheiten der Knotenregionen (Regionen um die Kreuzungspunkte der hochrangigen Verkehrswege) zugeschnitten.

In diesen Knotenregionen soll zur Verbesserung der Regionalentwicklung Knotenkompetenz erzeugt werden: Dazu wird Knoten(positions)management verwendet, das die Wirkungen, die aus den ex-

pandierenden Verkehrsnetzen hervorgehen, für die wirtschaftliche Entwicklung der Knotenregionen optimiert.

- Entwicklung regionaler Entwicklungsstrategien für die einzelnen Knotenregionen, um ihre Wirtschaftsstrukturen unter Berücksichtigung der neuen Erreichbarkeiten optimal an die internationale Wirtschaftsentwicklung und die zukünftig neuen Marktchancen anzupassen.
- Entwicklung und Anwendung eines Erreichbarkeitsmodells: Mittels einer standardisierten Methode wurde die Wirkung der verkürzten Reisezeiten durch die TEN-Tr und TINA Infrastruktursysteme auf die europäischen Markterreichbarkeiten gezeigt.

Kernthemen der Projektergebnisse der lokalen Projekte in Österreich:

- Wien: Entwicklungstrends von Standortfaktoren, detailliertes Verkehrsmodell, Standortdatenbank, Identifizierung von Standorttypen.
- Burgenland: Burgenland – innovativ durch Kooperation, strategische Handlungsfelder der Regionalpolitik und ihre Lokalisierung.
- Kärnten: Intensivierung des wirtschaftlichen Organisationsgrades, Erzeugung einer marktfähigen Masse, Neuorientierung der Kärntner Standortentwicklungspolitik, Nutzung der derzeitigen und künftig veränderten Markterreichbarkeitsverhältnisse.
- Steiermark: Netzwerke, Standortmarketing, Bereitstellung öffentlich finanzierter Dienstleistungen, Infrastrukturausbau.

Weitere lokale Projekte wurden in Griechenland, der Tschechischen Republik und Ungarn durchgeführt

Publikation der Ergebnisse in der TECNOMAN Publikation mit begleitender CD-Rom sowie auf der Internetseite www.tecnoman.net.

Informationsmanagement von neu entwickelte Strategien und Sammlung existierender Materialien;

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Focal Points in Österreich in Wien, Burgenland, Steiermark und Kärnten sowie in Griechenland und Einbeziehung der Projektpartner in den Ländern Mittel- Südosteuropas: Bulgarien, FYROM, Kroatien, Polen, Slowenien, Tschechische Republik und Ungarn.

Organisation regelmäßiger Treffen und Öffentlichkeitsarbeit;

Einrichtung der Internetseite www.tecnoman.net, Informations- und Strategieaustausch der Knotenregionen;

Erfahrungsaustausch unter allen Netzwerkpartnern in regelmäßigen Abständen bei fünf transnationalen Workshops in Wien, Thessaloniki und Pizen und mit begleitenden Studententouren in Wien und Budapest, Thessaloniki und Pizen;

Auf nationaler Ebene fanden in den einzelnen Regionen regelmäßige Treffen der lokalen Strategiezirkel statt;

Trainings und Erfahrungsaustausch – Errichtung von Strategieforen in jedem Partnerland und Organisation der Zusammenarbeit von Schlüsselpersonen in nationalen und regionalen Planungsinstitutionen

VERKEHRSTUDIE ARGE DONAULÄNDER

Die wesentlichen ursprünglichen Ziele des Projektes waren:

- Erfassung der materiellen Verkehrsinfrastruktur der Mitgliedsländer
- Erfassung der Verkehrsströme in Bestand und Prognose
- Identifizierung von Mängeln und Lücken in der bestehenden und geplanten Infrastruktur

Diese Ziele wurden in der Bearbeitungszeit zum Großteil auch durch das Projekt TINA abgedeckt.

Im Einvernehmen mit der ARGE Donauländer wurden die Projektziele in folgende Richtung geändert:

- Erfassung der immateriellen Infrastruktur des Güterverkehrs, speziell des Kombinierten Verkehrs, in den Mitgliedsländern.
- Ermittlung von Handlungsbedarf im Güterverkehr der Mitgliedsländer in Hinblick auf die EU – Erweiterung.
- Empfehlungen zur Nachhaltigkeit im Güterverkehr.

Projektpartner:

- AT** Snizek Verkehrsplanung
Magistrat der Stadt Wien
Amt der NÖ Landesregierung
Amt der OÖ Landesregierung
Amt der Burgenländischen Landesregierung
- BG** Regionen Lovetsch, Montana, Russe
- DE** ifo Institut für Wirtschaftsforschung München
Bayrisches Staatsministerium für Wirtschaft, Verkehr und Technologie
Ministerium für Umwelt und Verkehr, Land Baden-Württemberg
- HR** Ministerium für Seewesen, Verkehr und Kommunikation
- HU** Komitate Komarom-Esztergom, Győr-Moson-Sopron, Pest, Budapest, Fejér, Bács-Kiskun, Tolna, Baranja
- MD** Ministerium für Verkehr und Kommunikation der Republik Moldova
- RO** Bund der Donaukreise, Ministry of Public Works and Regional Planning
- SK** Ministerstvo dopravy, spojov a verejnych
- UA** Region Odessa
- YU** Ministerium für Verkehr und Telekommunikation

Realisierungszeitraum:

Juli 1998 bis Juni 2000

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 173.828
davon EU-Kofinanzierung: Euro 90.841
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsdirektion –
Auslandsbeziehungen
SenR Mag. Otto Schwetz
Rathaus
A-1082 Wien
Tel.: +43 1 4000-84271
Fax: +43 1 4000-7997
e-mail: otto.schwetz@tinavienna.at

Ansprechpartner in Österreich:

Snizek Verkehrsplanung
DI Gunter Stocker
Bergensammgasse 7
A-1130 Wien
Tel.: +43 1 876 68 11-14
Fax: +43 1 876 68 14
e-mail: office@snizek.at
stocker@snizek.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

In enger Zusammenarbeit mit deutschen, ungarischen, jugoslawischen und rumänischen Kollegen und teilweise auch mit den örtlichen Behörden erfolgte die Dokumentation der Infrastruktur für den Kombinierten Verkehr in der Region und wurden die legislativen Rahmenbedingungen für den Güterverkehr und den Kombinierten Verkehr aufgezeigt.

Das Untersuchungsgebiet der Studie umfasste den Donaoraum entlang des gesamten Flusslaufes und folgende Themenbereiche: Europäische Integration, Entwicklung der Donauanrainerstaaten, Ver-

kehrssituation in den Donau-Anrainerstaaten, transeuropäische Verkehrs-Infrastrukturpolitik im Donauraum, Verkehrspolitik und Situation des Güterverkehrs in den Mitgliedsländern.

Der Schwerpunkt wurde auf den Kombinierten Verkehr in den Donauländern gelegt, wobei die politische Zielvorstellungen, Definitionen, gesamtwirtschaftliche Effizienzvergleiche, Anforderungen, rechtliche und infrastrukturelle Rahmenbedingungen in den Ländern näher betrachtet wurden.

Empfehlungen

- Förderung des Kombinierten Verkehrs
- Statistik: Mangel an konsistenten statistischen Materialien – Entwicklung einer gemeinsamen Güterverkehrsstatistik
- Struktur der ARGE Donauländer – bessere Einbindung der Ministerien, Mitglieder der ARGE Donauländer sollten annähernd einheitliche politisch und sachlich kompetente Strukturen aufweisen.

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Rund 10 Arbeitstreffen der transnationalen Partner fanden statt. Zusammenarbeit mit transnationalen Partner durch persönliche Treffen im Zuge von Arbeitstreffen in mehreren involvierten Partnerländern.

Präsentation der Zwischenergebnisse, Präsentation der TINA-Ergebnisse, Diskussion, Erfahrungsaustausch

2-3 Informationsveranstaltungen des Arbeitskreises Verkehr und Schifffahrt der ARGE Donauländer über den Stand des Projektes

Zwischenpräsentation für die Konferenz der Regierungsmitglieder der ARGE Donauländer in Sopron

Endpräsentation für den Arbeitskreis

Endpräsentation für die Konferenz der Regierungsmitglieder der ARGE Donauländer in Zagreb

COMMUNITY RADIO

In Zusammenarbeit mit den Gründungspartnern polycollege, einer Wiener Erwachsenenbildungseinrichtung, und dem Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien startete das INTERREG IIC Projekt „Bürgerradio für CADSES“ also für den Mittel- und Südosteuropäischen Raum, das eine Zusammenarbeit zwischen verschiedenen Radiosendern in Wien, Triest und Sarajevo zum Inhalt hatte. Projektziele waren der Aufbau und die Einrichtung von Publikationsmöglichkeiten für Radio-Online-Journalisten, der Sendebetrieb von RADIO 1476 und die Produktion und der Austausch von Radio-Programmen und Internet-Publikationen zwischen den Partnern.

Projektpartner:

- AT** Presse- und Informationsdienst der Stadt Wien
Polycollege Stöbergasse
ORF
- BH** Canton of Sarajevo
Radio Bosnia & Herzegovina, Sarajevo
- IT** Regione Friuli-Venezia Giulia, Presidenza della Giunta Regionale, Trieste
RAI Radio e Televisione Italiana, Sede di Trieste, Euro Metelli
Regione Marche
Regione Molise

Internet:

www.polycollege.ac.at/1476

Realisierungszeitraum:

Jänner 1998 bis Dezember 1999

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 317.034
davon EU-Kofinanzierung: Euro 145.346
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Presse- und Informationsdienst der Stadt
Wien
Lothar Fischmann
Rathaus
A-1082 Wien
Tel.: +43 1 4000-81851
Fax: +43 1 4000-7215
e-mail: fis@gsv.magwien.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Im Rahmen dieses Projekts wurden junge JournalistInnen aus Wien, Triest und Sarajevo im Radio- und Internetjournalismus in Wien aus- und weitergebildet. Weiters wurden zahlreiche Sendungen im Rahmen dieser Zusammenarbeit von verschiedenen Teilnehmern aus den unterschiedlichen Regionen Europas produziert und ausgestrahlt.

Der Aufbau einer Kommunikationsstruktur zwischen den drei Partnern und die Produktion und der Austausch von Radio-Programmen und Internet-Publikationen erfolgte zwischen den Partnern, beispielsweise zum Thema „Wahlen in Bosnien-Herzegowina“.

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Organisation und Durchführung von 6 Arbeitsbesuchen in Sarajevo bzw. Triest

Exkursion nach Brüssel

Internet-Seite zur Umsetzung eines gemeinsam erarbeiteten Know-how-Tranfers wurde erstellt

Interreg-Projekte mit österreichischer Beteiligung erhielten eine Publikationsmöglichkeit durch RADIO 1476 und ein Bericht zur Interreg-Konferenz in Wien mit Interviews wurde ausgestrahlt.

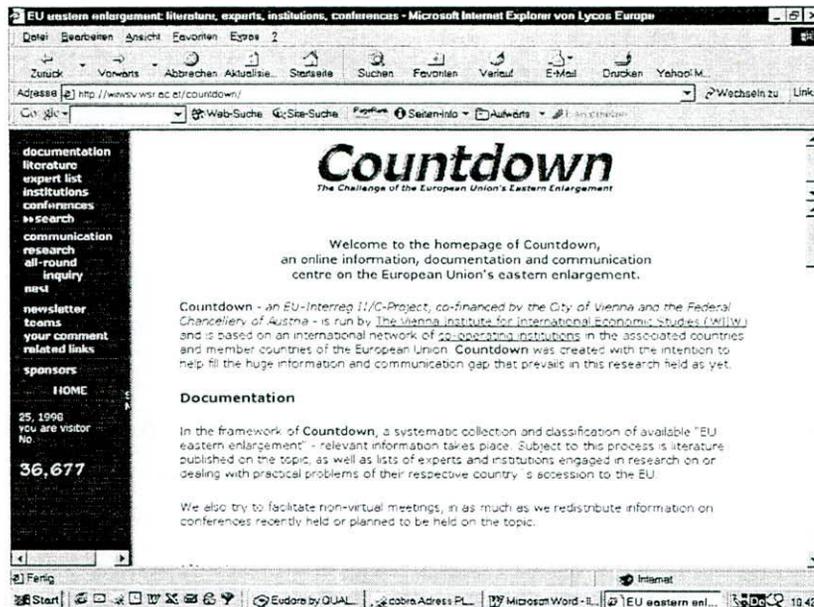
Entsendung von Mitarbeitern des Senders in Sarajevo zu einem der Ausbildungslehrgänge in Wien.

C A D S E S

D: Zugang zu Wissen und Information

COUNTDOWN UND CEEC CITIES AUDIT

Internationales, elektronisches Kommunikations- und Informations-Netzwerk zur Thematik der EU-Osterweiterung mit Standort Wien



Das Projekt sollte der interessierten Öffentlichkeit – Politiker, Wissenschaftler, Medien und engagierten Bürgern – die Möglichkeit zu geben, sich via Internet zum Themenkreis EU Osterweiterung und damit zusammenhängenden Themen zu informieren bzw. eine Diskussionsgrundlage zu schaffen. Das Erweiterungsmodul „CEEC Cities Audit“ sollte statistische Daten von 10 Städten in den Beitrittskandidatenländern mit Daten der Stadt Wien vergleichen, um Aussagen zur demographischen Entwicklung, dem Lebensstandard, sowie Umweltproblemen in Städten zu ermöglichen.

Projektpartner:

- AT** Magistrat der Stadt Wien
Vienna Institute for International Economic Studies (WIIW)
- DE** Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung (DIW; German Institute for Economic Research)
- GR** Athens University of Economics and Business
- IT** Regione Friuli Venezia Giulia, Presidenza della Giunta Regionale, Trieste
University of Parma, Institute for Economics & Finance

Internet:
wiiwsv.wsr.ac.at/Countdown

Realisierungszeitraum:
Jänner 1999 bis Dezember 2000
September 1997 bis Mai 2001

Gesamtkosten in Österreich:
Euro 690.392
davon EU-Kofinanzierung: Euro 345.196
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:
Magistrat der Stadt Wien
Büro der Geschäftsgruppe Finanzen,
Wirtschaftspolitik und Wiener Stadtwerke
Mag. Christian Bartik
Rathaus
A-1082 Wien
Tel.: +43 1 4000-81459
Fax: +43 1 4000-99-81459
e-mail: bar@gfw.magwien.gv.at

Ansprechpartner in Österreich:
WIIW – Wiener Institut für Internationale
Wirtschaftsvergleiche
Dr. Sandor Richter
Oppolzergergasse 6
A-1010 Wien
Tel.: +43 1 533 66 10-25
Fax: +43 1 533 66 10-50
e-mail: richter@wsr.ac.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Die Countdown-Webseite ist eine auf der Grundlage einer Datenbank arbeitende Internet-Anwendung, die im Rahmen dieses Projektes erstellt wurde, um gesammelte Informationen/Dokumente über die EU-Osterweiterung aufzubereiten und zur Verfügung zu stellen. Der Dateninput kann online über das Internet bearbeitet werden. Eine Recherche der Datenbank ist mit Hilfe verschiedener Kriterien möglich.

Die Sammlung von bibliographischen Daten zur Literatur über EU-Osterweiterung erfolgte im Projekt und im Moment sind bereits über 9000 einzelne Dokumente (Buch, Zeitschriftenaufsätze, Konferenzberichte, „graue Literatur“,...) gesammelt, für die eine thematische Systematisierung entwickelt wurde (18 sehr breit angelegte Kategorien).

In einer Expertendatenbank sind bereits über 1000 Personen registriert.

Eine Institutionendatenbank gibt Auskunft über 400 aufgenommene Institutionen.

Die Konferenzdatenbank enthält Daten zu Konferenzen, die in den letzten 12 Monaten abgehalten wurden bzw. in den nächsten 12 Monaten abgehalten werden.

200 Links führen zu Webseiten mit spezifischen Informationen zur EU-Osterweiterung, die nach Ländern bzw. Ländergruppen aufgelistet sind.

Mit dem Projektteil CEEC-Städte-Audit wurden statistische Daten von 10 Städten in der Tschechischen Republik, Ungarn, Polen, der Slowakei und Slowenien mit Daten der Stadt Wien verglichen (demographische Entwicklung, Lebensstandard und Umweltprobleme).

Rundfragen zu bestimmten Fragestellungen wurden initiiert;

Bereitstellung von „Nester“ für interessierte Bürgergruppen wurde bereits von einer Gruppe ausländischer Studenten genutzt.

Ein Online-Research wurde gestartet, in dem die Teilnehmer über den Cyberspace zusammenarbeiten. 6 Themenbereiche wurden so bereits durch Forscher bearbeitet und über 50 Arbeitsdokumente erstellt. Jeder Beitrag ist eine potentielle interaktive Plattform für Diskussionen zwischen Autoren und interessierten Lesern.

Ein Newsletter informiert kontinuierlich online über die Weiterentwicklung der Datenbank, neu begonnene Projekte und wichtige Forschungsergebnisse.

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Intensive Kooperation und Koordination der 20 beteiligten Länder erfolgte ausschließlich über die Internet-Plattform

Eine große Informationsveranstaltung wurde vom italienischen Projektpartner am Projektende organisiert.

ENVIRONMENTAL CONSERVATION

Schritte und Strategien zur Verbesserung der Umwelt durch transnationale Kooperation und Netzwerkbildung

Das Projekt zielte auf die Erarbeitung von Entscheidungshilfen ab, um in der Region Ostösterreich, Südmähren und -böhmen, Westslowakei und Westungarn, langfristig den Energieverbrauch zu reduzieren, den Schadgasausstoß zu verringern und die Effektivität der Immissionsmessnetze zu erhöhen.

Projektpartner:

- AT** Austrian Environmental Expert Group (AEEG) Ltd.
Amt der NÖ Landesregierung, Abt. Umwelttechnik
- CZ** Hydrometeorological Institute Prague
- HU** Institute for Environmental Management
- SK** Slovak Hydrometeorological Institute

Internet:

www.air-ce.org

Realisierungszeitraum:

Juli 1999 bis Oktober 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 720.740
davon EU-Kofinanzierung: Euro 301.080
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Austrian Environmental Expert Group
(AEEG) Ltd.
Richard Schönstein
Georg Schörner
Gymnasiumstraße 42/5
A-1180 Wien
Tel.: +43 1 478 34 00
Fax: +43 1 478 63 91
e-mail: aeeg@aon.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Durch transnationale Kooperation und Netzwerkbildung wurden in Environmental Conservation Schritte und Strategien zur Verbesserung der Umwelt entwickelt.

Folgende Meilensteine wurden im Zuge des Projektes erfüllt:

- Errichtung und Zusammenführung von Verbundüberwachungssystemen der Luftgüte und des Schadstofftransportes in einer Immissionsmess-Internetplattform (www.air-ce.org) und Messgeräteeichung nach internationalen NIST-Standard
- Erstellung von Emissionsbilanzen der Projektregion und Kurzzeitemissionskataster in einem umgrenzten Gebiet
- Bestimmung von besonderen Emittenten (Großemittenten)
- Erstellung von Energieverbrauchsbilanzen der Region und Ermittlung der Reduktionspotentiale
- Durchführung von Ringversuchen (Feldversuche zur internationalen Messnetzeichung)
- Ausbildungsprogramm: ein großes Seminar- und Trainingsprogramm wurde absolviert

Immissionsmess-Internetplattform (www.air-ce.org)

3 Zwischenberichte

1 Endbericht

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Intensiver Know-how-Transfer und Erfahrungsaustausch mittels Seminare, Workshops, Messebesuch, Exkursionen usw.

Ausbildung (8 große Seminare wurden in den einzelnen Regionen organisiert und abgehalten – Ergebnisse und Vorträge wurden teilweise auf einer Homepage (www.aeeg.cz) veröffentlicht)

Transnationale Kooperation und Arbeitsgruppen

7 Koordinationssitzungen, die Fachseminare und Foren des wissenschaftlichen Gedankenaustausches waren und der eingehenden Präsentation und Diskussion der erarbeiteten Ergebnisse dienten (Einsatz alternativer Energien in Westungarn; Klimabündnis; Biomasse; Effiziente Energienutzung, Audits und Umweltmanagement in der Industrie; Ökologische Bauweise, Niedrigenergiehäuser und ökologische Althausanierung; ...)

Vielzahl internationaler Kontakte

EWAT/EWACQ

European Water Treatment Technology

Besonders in den zentral- und osteuropäischen Ländern des Donauraumes ist die wasserwirtschaftliche Nutzung unter Berücksichtigung der Bedürfnisse der Wasserversorgungsunternehmen von übergeordneter Bedeutung.

Aus diesem Grund ist das langfristige Ziel dieses Projektes insbesondere die Verbesserung der Trinkwasserqualität und die Sicherung der Trinkwasserversorgung in den südost-europäischen Donaustädten.

Projektpartner:

- AT** Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserversorgungsunternehmen in den Donauanrainerstaaten (IAWD)
IWGA – University of Vienna
Hammerer-System-Meßtechnik, Klagenfurt
- DE** DVGW-TZW Water Technology Research Centre, Karlsruhe
- IT** Thetis S.p.a (Regione del Veneto)
Regione del Veneto
Regione Abruzzo
Regione Puglia
- RO** Urbanproject, Bucarest
ICIM – Environmental Research Institute, Bucharest
ARA Agenzia Regionale per l'Ambiente
CNP DAR – Romanian Water Supply Committee, Bucharest
Giurgiu Municipality

Realisierungszeitraum:
Jänner 1999 bis Dezember 2000

Gesamtkosten in Österreich:
Euro 163.000
davon EU-Kofinanzierung: Euro 76.306
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:
Internationale Arbeitsgemeinschaft der Wasserversorgungsunternehmen in den Donauanrainerstaaten (IAWD)
Walter Kling
Grabnergasse 4-6
A-1061 Wien
Tel.: +43 1 599 59-31401
Fax: +43 1 599 59-7231
e-mail: kli@m31.magwien.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Im Rahmen von EWAT wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Vervollständigung der Daten zur Roh- und Trinkwasserqualität
- Bewertung der Roh- und Trinkwasserqualität
- Beschreibung der Trinkwasseraufbereitungstechnik
- Bewertung der Wirksamkeit der Aufbereitung: Am Beispiel Rumänien wurde ein Know-how-Transfer in Fragen der Trinkwasserqualität durchgeführt und eine langfristige Kooperation mit Partnern vor Ort aufgebaut. Dazu wurde eine Bewertung der bestehenden Aufbereitungsanlagen in den Wasserwerken von Calarasi, Tulcea und Turnu Severin /RO durchgeführt. Die Gehalte an Trihalogenmethanen im abgegebenen Trinkwasser liegen teilweise über den Grenzwerten der rumänischen Trinkwasserverordnung. Empfehlung der Gutachter: Wasser soll nicht direkt der Donau entnommen werden, sondern Uferfiltrat sollte gefördert werden; Änderung der Betriebsbedingungen bei der Aufbereitung; Verbesserung der Filtrationsleistung durch Einsatz von Mehrschichtfiltern; Pflege und Erneuerung des Leitungssystems ist einzubeziehen.
- Untersuchung zur Optimierung der bestehenden Aufbereitungstechnik
- Empfehlungen für Maßnahmen und Kostenabschätzung

Ausmaß der transnationalen Kooperation

2 transnationale Treffen

Seminar „EWAQC Projekt – Know-how Transfer und Anwendung in einem Donau-Sub-Bassin zum Schutz der Wasserreserven und zur Verringerung der Umweltverschmutzung“

Seminar in Bukarest mit Vorlage der Ergebnisse von EWAT

KNOWLEDGE MANAGEMENT

Das Projekt zielte auf den Aufbau eines strukturierten Wissensmanagements innerhalb und zwischen den bereits bestehenden Regionalen Initiativen zur Förderung der Informationsgesellschaft. Mit dem Aufbau eines Netzwerkes in den Partnerregionen Steiermark, Slowenien und Zentral Mazedonien, sowie mittels Newsletter, regelmäßiger Workshops, elektronischer Wissensbasis und eines Anschluss-symposiums sollte eine verstärkte Kooperation und ein Austausch an Erfahrungen zwischen den Regionalen Initiativen initiiert und langfristig sicher gestellt werden.

Projektpartner:

- AT** Institut für Innovationstransfer GmbH
Amt der Steiermärkischen Landesregierung
- GR** Region of Central Macedonia
- SI** Office for strategic technological development (BISTRA)

Realisierungszeitraum:
April 1999 bis Juni 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 210.026
davon EU-Kofinanzierung: Euro 105.013
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Institut für Innovationstransfer GmbH
Otto Petrovic
Krenngasse 28
A-8010 Graz
Tel.: +43 316 83 66 99-10
Fax: +43 316 83 66 99-30
e-mail: otto.petrovic@kfunigraz.ac.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Im Rahmen von Knowledge Management für regionale Telekommunikationsinitiativen wurden folgende Aktivitäten durchgeführt:

- Aufbau eines transnationalen Netzwerkes der „Regionalen Initiativen“
- Planung und Implementierung einer Wissensdatenbank und einer Kommunikationsplattform (<http://ebusiness.uni-graz.at/quickplace/wmrti/main.nsf>) welches neben den im Laufe des Projekts generierten Dokumenten auch Links zu Websites von relevanten Institutionen und Programmen, einen Diskussionsbereich und einen gemeinsamen Kalender umfasst. Das System soll auch von den regionalen Telekommunikationsinitiativen und EU-Regionalmanagementstellen für die verteilte Zusammenarbeit und als Wissensbasis genutzt werden.
- gemeinsame Öffentlichkeitsarbeit durch Newsletter
- Bewusstseinsbildung durch e-Business-Beratungen
- Kooperationsprojekte (Darstellung der laufenden und geplanten Bewusstseinsbildungs-Aktivitäten von regionalen Telekommunikationsinitiativen, Sammlung und Auswertung von Aktivitäten bezüglich Telearbeit, Modellprojekt Leutschach)
- Leitbilder und Szenarien für eine gemeinsame Raumentwicklung für die Informationsgesellschaft auf Europäischer Ebene – Ausarbeitung von Visionen für die Region Steiermark aus informationstechnischer Sicht

3 Zwischenberichte

1 Endbericht

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Planung und Durchführung diverser Workshops (regelmäßige Workshops mit den regionalen Initiativen, Vertretern der öffentlichen Hand sowie anderen Projektpartner; Themenbereiche u.a. Aufbau der Wissensbasis und des Kommunikationssystems, Integration eShop, ...)

Organisation eines Symposiums „Forum Regionale Informationssysteme“

Koordination transnationaler Aktivitäten – 3 Workshops mit den slowenischen und griechischen Projektpartner zum Austausch und Diskussion der Ergebnisse.

TRANSCOMEDES

Das Projekt zielte auf die Erarbeitung von Information und Know-how auf Europäischer Ebene zum Thema transnationale Koordination von Großprojekten mit Hilfe moderner Informationstechnologien. Zwei Fallbeispiele, nämlich REGAR – Regional Agenda 21 for Spatial Planning und die Vorbereitung der Olympischen Spiele „Senza Confini“ durch Slowenien, Italien und Österreich 2006, sollten die inhaltlichen Ankerpunkte für das Projekt darstellen.

Projektpartner:

- AT** Amt der Kärntner Landesregierung
Universität Klagenfurt, Institut für Geographie und Regional-
forschung
Austrian East and South-East European Institute (ÖOSI),
Branch office Ljubljana
- DE** State Corporation for Urban Development, Housing and Trans-
port for the State of Brandenburg (LEG)
- PL** Government Center for Strategic Studies (GCSS)
- SI** European Centre for Ethnic, Regional and Sociological Studies
(ECERS)

Realisierungszeitraum:

Juli 1998 bis Juni 2000

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 48.500
davon EU-Kofinanzierung: Euro 24.224
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Amt der Kärntner Landesregierung
Abt. 20 – Landesplanung
HR DI Peter Fercher
Tel.: +43 463 536 32 00-1
Fax: +43 463 536 32 00-7
e-mail: peter.fercher@ktn.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Die grenzüberschreitende Bewerbung um die Olympischen Spiele durch die Stadt Klagenfurt war nicht erfolgreich, dadurch wurde dem österreichischen Projektteil die Basis für die Analyse eines Großprojektes entzogen. Da sich nach langwierigen Versuchen keine zweckmäßige Projektmodifikation erreichen ließ, wurde schließlich der österreichische Projektteil mit Erreichung des ersten Meilensteins abgebrochen.

Durchgeführte Arbeiten:

- Konzeption eines Fragebogens
- Sammlung und Dokumentation von Informationen
- Identifikation der Institutionen
- Katalogisierung und Beschlagwortung
- Dokumentation
- Erstellung eines Zwischenberichtes

Der deutsche Teil wurde mit seinem polnischen Partner durchgeführt.

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Durchführung eines transnationalen Auftaktveranstaltung

3 transnationale Projektpartnertreffen

Ermittlung von Akteuren in den Regionen

C A D S E S

D: Zugang zu Wissen und Information

WATER MANAGEMENT

Wasserwirtschaftliches Informationssystem für den Donauraum

Zielsetzung des Projektes war die Erstellung eines Grundsatzkonzeptes für ein Wasserwirtschaftliches Informationssystem für den Donauraum (Arbeitstitel: DACOWAMIS - Danube Country Watermanagement Informationssystem). Dieses Informationssystems soll die länder-, regions- und fachübergreifende Verwaltung und Bereitstellung von verfügbaren Sachdaten, die Unterstützung bei Recherchen und Präsentation der Daten und die Bereitstellung von standardisierten Methoden der Datenauswertung ermöglichen.

Projektpartner:

AT Magistrat der Stadt Wien, Magistratsabteilung 45 – Wasserbau
GRUPPE WASSER, TEAM DATA, Wien

HU City of Szeged

Realisierungszeitraum:

Juli 1998 bis Juni 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 188.283
davon EU-Kofinanzierung: Euro 82.193
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Magistrat der Stadt Wien
Magistratsabteilung 45 – Wasserbau
DI Franz Lebeth
Wilhelminenstraße 93
A-1160 Wien
Tel.: +43 1 4000-96591
Fax: +43 1 4000-99-96591
e-mail: lef@m45.magwien.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Das Grundsatzkonzept wurde einerseits auf einem vom Projektteam geschaffenen Datenmodell sowie Ziel- und Anforderungskatalog entwickelt, andererseits auf dem Ergebnis von Befragungen und Besuchen der Internationalen Kommission zum Schutz der Donau (IKSD) in Wien sowie der Länder Bosnien-Herzegowina, Bulgarien, Kroatien, Slowenien, Tschechien, Ukraine und Ungarn. Ergänzende Recherchen betrafen Bayern, Österreich und die Slowakei. Es erfolgte eine Beschreibung bereits bestehender wasserwirtschaftlich relevanter Systeme im Donauraum und deren Integrationsmöglichkeit in das Konzept von DACOWAMIS. Die technische Umsetzung des Konzeptes berücksichtigt die Anforderungen, die sich aus der strukturierten Gliederung in vier Sichtweisen (Kategorien) ergeben: Sicht der Daten (Modellierung, Standards, Metadaten), der Funktionen (Analysen und Abfragen), der Organisation (Arbeitsabläufe und Kommunikationswege, innerbetrieblich bis international) und der IT-Architektur. Abschließend wurden die Voraussetzungen und Maßnahmen für eine zukünftige Implementierung des konzipierten Informationssystems behandelt.

Produkte

- Beschreibung des vorhandenen Stands der wasserwirtschaftlichen Informationssysteme im Donauraum (Ist-Beschreibung)
- Konzept für ein wasserwirtschaftliches Informationssystem zur Abdeckung der oben angeführten Aufgaben (Soll-Beschreibung)
- Kurzbeschreibung der Voraussetzungen und Maßnahmen für die Realisierung des Konzeptes

- Endbericht

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Intensive Zusammenarbeit über transnationale Workshops der Partnerländer (GIS im Donauraum, wasserwirtschaftliche Fragestellungen, Koordination, ...)

Bereisung und Befragungen in ausgewählten Donauländern

Zusammenarbeit und Abstimmung mit der Internationalen Donauschutzkommission und deren Projekt DANUBIS (Danube Information System)

KATER

Karst Water Research Program

Karstgebirge haben für die Trinkwasserversorgung eine große Bedeutung. Die Entwicklung von allgemein gültigen Methoden und Instrumentarien, mit Hilfe derer – unabhängig von lokalen Gegebenheiten – das Gesamtsystem Karst modelliert werden kann, war Gegenstand und innovativer Aspekt dieses Projektes.

Projektpartner:

- AT** Magistrat der Stadt Wien, Wiener Wasserwerke
HR Institute of Geology Zagreb
IT Regione Molise
 Regione Puglia
 Regione Veneto
SI IRGO – Institute for Mining, Geotechnology and Environment,
 Ljubljana

Internet:

www.kater.at

Realisierungszeitraum:

Oktober 1998 bis September 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 430.015
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 215.008
 (INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Magistrat der Stadt Wien
 Magistratsabteilung 31 – Wasserwerke
 Dr. Gerhard Kuschnig
 Grabnergasse 6
 A-1060 Wien
 Tel.: +43 1 599 59-94551
 Fax: +43 1 599 59-99-94110
 e-mail: kug@m31.magwien.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Mit KATER erfolgte die Entwicklung von Methoden und Instrumentarien zur Erfassung und Analyse aller für einen nachhaltigen Quellschutz in Karstgebieten erforderlichen Informationen.

Datenerfassung

Die für den nachhaltigen Quellschutz relevanten Daten wurden erfasst und über einheitliche Zugriffsmethoden abrufbar gemacht. Die mit unterschiedlicher Bedeutung behafteten Arten der Flächennutzung sowie die national unterschiedlichen rechtlichen Rahmenbedingungen wurden einer vergleichenden Bewertung unterzogen. Weiters erfolgte eine laufende Dokumentation aller die Wasserbilanz beeinflussenden Faktoren.

Datenanalyse

Die Werkzeuge zur Durchführung der Analyse sind auf Basis einer gemeinsamen Metadatenbank vorhanden. Die Analysen erfolgten aufgrund verschiedener wissenschaftlicher Ansätze auf unterschiedliche Art, auf transnationaler Ebene wurde aber eine Basis geschaffen, auf der die Ergebnisse vergleichend gegenübergestellt werden können.

Modellierung des Gesamtsystems

Unterschiedliche wissenschaftliche Modellierungsansätze wurden identifiziert und die Stärken und Schwächen der einzelnen Methoden dargestellt. So ist es nun möglich, je Anlassfall auf die jeweils bestgeeignete Methode zurückzugreifen.

Entwicklung eines Geoinformationssystems

Kernstück auf technischer Ebene war die gemeinsame Entwicklung der Metadatenbank. Die Entwicklung der jeweiligen GIS-Applikation erfolgte durch die einzelnen Projektpartner selbst mit einem transnationalen Überbau, der für die gemeinsame Definition, Konzeption und Modellierung genutzt wurde.

Produkte

- 4 Zwischenberichte
- 1 Endbericht
- Geoinformationssystem

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Intensive Kooperation führte auch zu einer Reihe bilateraler Aktivitäten.

14 transnationale Workshops bildeten aus transnationaler Sicht die zentrale Plattform für Diskussionen und Erfahrungsaustausch der einzelnen Projektpartner.

Intensive Öffentlichkeitsarbeit (Erstellung der Homepage, einer Multimedia-Präsentations-CD, eines Video-Films „Die Ökologie der Salza-Auen“, Initiierung eines Projektes „Community Radio“, Anfertigung eines Karstmodells, Vorträge und Publikationen auf unterschiedlichen fachlichen Levels)

KULTURSTRASSE DONAU

Mit diesem Projekt sollte die Instandsetzung und Aufwertung des architektonischen und kulturellen Erbes sowie eine qualitätsorientierte Entwicklung der Kulturlandschaft im Rahmen eines Leitbildes der ARGE Donauländer ermöglicht werden.

Projektpartner:

- AT** Amt der NÖ Landesregierung – Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Land Oberösterreich, Landeskulturdirektion
Land Wien MA 27
Land Burgenland
- BG** Region of Lovetsch
- DE** Bayerische Staatskanzlei
Land Baden-Württemberg, Min. für Wissenschaft, Forschung und Kunst
- HU** Komitat Komárom-Esztergom
Stadt Budapest, Abt. für Denkmalschutz
Komitat Bács-Kiskun
- UA** Regionalverwaltung Odessa
- YU** Republik Serbien, Ministerium für Kultur

Realisierungszeitraum:

Februar 1998 bis September 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 218.625
davon EU-Kofinanzierung: Euro 122.977
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Amt der NÖ Landesregierung – Gruppe Kultur, Wissenschaft und Unterricht
Dr. Eugen Scherer
Landhausplatz 1
A-3109 St. Pölten
Tel.: +43 2742 9005-12475
Fax: +43 2742 9005-13640
e-mail: eugen.scherer@noel.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Folgende Umsetzungsschritte wurden zur Instandsetzung und Aufwertung des architektonischen und kulturellen Erbes durchgeführt:

- Erstellung einer digitalen Grundkarte des Donauraums,
- die Herstellung einer thematischen Variation der digitalen Grundkarte auf der die bedeutendsten Kulturobjekte und Denkmäler der Mitgliedsländer der ARGE Donauländer eingetragen sind,
- die Erstellung eines Kriterienkatalogs für die Durchführung der Recherche für den „Katalog technischer Denkmäler“ und
- die Beauftragung einer Forschungsarbeit zum Thema „Die Umwegrentabilität von Kulturparks in Zusammenhang mit einer Potenzialanalyse hinsichtlich möglicher Kulturparks“

Kompendium über die Objekte an der österreichischen Donau für einen „Katalog technischer Denkmäler entlang der Donau“

Produkte

- 2 Zwischenberichte
- 1 Endbericht
- Digitale Grundkarte (1 : 500.000) die 50 km pro Ufer entlang des gesamten Donauverlaufes darstellt
- Thematische Karte – Kulturstraße Donau“
- 3 Publikationen der ARGE Donauländer zum Thema Kulturparks

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Organisation und Durchführung von 6 Konferenzen, die sich mit den Aspekten der Planung und Betrieb von Kulturparks auseinandersetzen und deren Dokumentation (Themen: Errichtung, Betrieb und Finanzierung von Kulturparks; denkmalschutzrechtliche und wissenschaftliche Aspekte von Kulturparks; touristische und regionalwirtschaftliche Aspekte von Kulturparks sowie deren Marketingstrategien; Denkmalschutz und Kulturgüterschutz; Lebende Brücken – Doppel-Städte an der Donau; Vom Abenteuer des Museumsbetreibers – Zwischen Genehmigung und Museumsshop;)

Internationale Arbeitssitzungen für die Arbeitsgruppen „Kulturstraße Donau“ und „Katalog technischer Denkmäler“

Anlassbezogene persönliche Gespräche und Erfahrungsaustausch

LET'S CARE METHODS

Landscape Environment Assessment and Cultural Heritage Restoration

Zielsetzung des Gesamtprojektes war die Entwicklung eines Entwurfs zur Kulturlandschaftseinheitengliederung auf Basis eines kulturgeografischen Ansatzes. Dieser Methodische Ansatz sollte mit den in den italienischen Testgebieten gewonnenen Erfahrungen zu einem Gesamtmodell verknüpft werden. Aus dem gesamtstaatlichen Strategieansatz sollte eine Zusammenschau interregionaler bzw. internationaler Effekte abgeleitet werden. Der im Verhältnis wesentlich kleinere österreichische Projektteil beinhaltete die Erstellung eines Indikatorensystem zur Identifikation und Beschreibung der Kulturlandschaftseinheiten Österreichs und daran anschließend die Ausarbeitung eines Kulturlandschaftsgliederungsmodells mit der Verknüpfung spezifischer Datensätze im GIS.

Projektpartner:

- AT** SCHABL & PARTNER OEG, TB für Geo-Informationswesen,
Wien
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft
Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur
- IT** Regione Veneto – U.P. Programmi Integrati Comunitari
- RO** National research institute Urbanproject
- SI** Ministry of Environment and Physical planning, Ministry of Culture

Realisierungszeitraum:

Juli 1998 bis September 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 136.659
davon EU-Kofinanzierung: Euro 617.72
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Regione Veneto – U.P. Programmi Integrati Comunitari
Dott. Paolo Ceccato
Cannaregio 2278
I-30121 Venezia
Tel.: +39 41 279 32-30, 93
Fax: +39 41 279 32-24
e-mail: up.pic@mailregione.veneto.it

Ansprechpartner in Österreich:

Schabl & Partner OEG
Geo – Informationswesen
DI Anton Schabl
Schwarzenbergplatz 16
A-1010 Wien
Tel.: +43 1 503 75 90
Fax: +43 1 503 75 90-3
e-mail: anton.schabl@schabl.at
Internet: www.schabl.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Zur Entwicklung eines Entwurfes zur Kulturlandschaftseinheitengliederung wurden Datenevaluierung, Modellsichtung und Methodenabgleich durchgeführt, transnationale Mindestanforderungen definiert, Kulturlandschaftsgliederungsmodell und Modellanwendung entwickelt, und es erfolgte ein Abgleich des KL-Modells und eine Konzeptionsdarstellung.

Im Endbericht wurden die Arbeitsergebnisse zu den bearbeiteten Themenbereichen dokumentiert:

- Methodische Ausgangslage und Konzeption des Projektes „Kulturlandschaftsinventar Österreich“
- Kulturgeographische Landschaftsgliederung und landschaftsökologische Kulturlandschaftstypen
- Vorschläge zur terminologischen Abstimmung

- Kulturgeographische Landschaftsgliederung und landschaftsökologische Kulturlandschaftstypen Österreichs
- Landschaftsfunktionen
- Naturräumliche Einzelindikatoren
- Persistente Kulturlandschaftselemente der österreichischen Kulturlandschaft
- Sozioökonomische Dynamik in der Kulturlandschaft – ausgewählte Indikatoren
- Landnutzung
- Kulturlandschaften und Landschaftsplanung
- Struktur eines Pflegewerkes für Cultural Heritage Landscapes der UNESCO
- Internationaler Methodenvergleich (2 Fallstudien: Schweiz, Rumänien)
- Kulturgüterschutz im Rahmen der Umweltverträglichkeitsprüfung

Endbericht

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Im Rahmen des Projektes wurde ein wissenschaftlicher Erfahrungsaustausch mit wissenschaftlichen Institutionen bzw. Experten der beteiligten Länder eingeleitet und umgesetzt.

2-4 Veranstaltungen pro Jahr, um über den Stand der Arbeit zu informieren, abzustimmen und die Ergebnisse zu diskutieren.

Zwischendurch zusätzlich 1-2 Veranstaltungen pro Jahr mit unterschiedlichen Schwerpunkten unter Beteiligung der Regionsverwaltungen, Universitäten, Studenten und der Betroffenen;

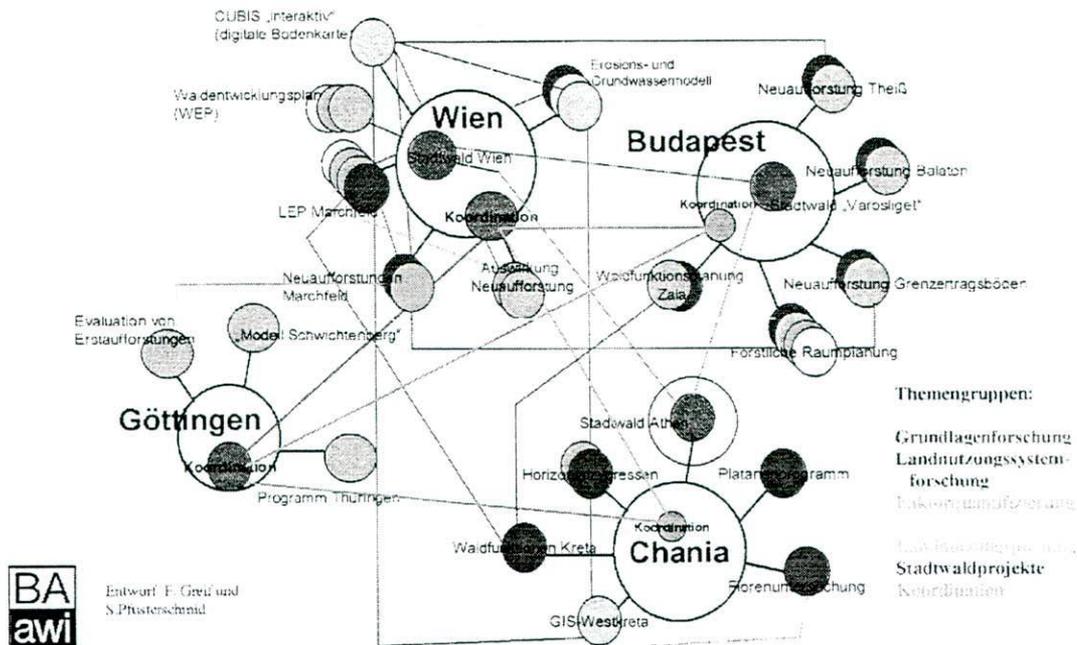
Der Erfahrungsaustausch hatte Schwerpunkte in den Begriffsbestimmungen, Geographie und Kulturlandschaft, kulturlandschaftsbezogene Kulturgüterinventarisierung. Die Ergebnisse des Austausches sind direkt in die Arbeitsergebnisse eingeflossen.

Internationale Symposien;

Workshops mit internationaler Beteiligung vor allem bei der Ergebniszusammenführung (jeder transnationale Partner konnte mehrere Experten nennen – Diskussion + Evaluierung)

NATURAL RESOURCES

Länderübergreifende Sicherung und Verbesserung der Nachhaltigkeit natürlicher Ressourcen der Land-, Forst- und Wasserwirtschaft unter Einsatz gemeinsamer Raumplanung mit Schwerpunkten in unterbewaldeten Bereichen des Flach- und Hügellandes in Mittel- und Südeuropa.



Entwurf: F. Greif und
S. Pfistererschmid

Das aus 18 Einzelprojekten bestehende „transnationale“ Gemeinschaftsprojekt sollte grundsätzlich einen konstruktiven Beitrag zur Lösung von Planungs- und Umweltproblemen im ländlichen Raum leisten. Als „materielles“ Ergebnis wurde dabei ein Verfahren zur Optimierung von Landschaftsfunktionen durch angewandte Bodennutzungsplanung angestrebt.

In Österreich waren insbesondere methodische Zielsetzungen zentraler Bestandteil der meisten Projekte:

- Grundlagenerarbeitung
- Erstellung von Bewertungs- und Planungsverfahren
- Kontrolle der Waldfunktionsplanung und Aufforstungspraxis

Projektpartner:

- AT** Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Universität für Bodenkultur, Wien
- DE** Universität Göttingen, Institut für Forstpolitik, Forstgeschichte und Naturschutz
- GR** Mediterranean Agronomic Institute of Chania
National Agricultural Research Foundation/Institute for Mediterranean Forest, Ecosystems and Technology of Forest Products, Athen/Athens
- HU** State Forest Service Budapest
Ministry of Agriculture and Regional Development, Office of Forestry

Internet:

www.naturalresources.de

Realisierungszeitraum:

September 1998 bis September 2001

Gesamtkosten in Österreich:

Euro 1.188.183
davon EU-Kofinanzierung: Euro 493.603
INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
IV/4a – Forstliche Raumplanung
MR DI Fritz Singer
Marxerstraße 5
A-1030 Wien
Tel.: +43 1 711 00-7207
Fax: +43 1 711 00-7399
e-mail: fritz.singer@bmlfuw.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Im österreichischen Projektteil wurde in sieben Teilprojekten das Thema „Sicherung und Verbesserung natürlicher Ressourcen“ und insbesondere die Bodennutzungsstruktur im Trockenraum des nordöstlichen Niederösterreichs bearbeitet. Ausgehend von der Grundlagenerarbeitung, darunter Identifikation von Informationssystemen über die Boden- und Grundwasserverhältnisse des Untersuchungsraumes, wurde in kooperativer Weise ein Bewertungsverfahren für Landschaftsfunktionen erarbeitet.

Die 7 Einzelprojekte des österreichischen Teilprojektes beschäftigten sich mit folgenden Themenbereichen:

1. Erstellung eines interaktiven Bodeninformationssystems „CUBIS“ und einer digitalen Bodenkarte
2. Entwicklung eines Simulationsmodells zum Stickstoffeintrag in das Grundwasser und zum Verlust von Boden durch Erosion; Quantifizierung von Bodenverlust bei gegebenen Nutzungsverhältnissen
3. Simulationsstudie zur Versickerung unter Feldkultur und Wald; „Modelleichung“ durch Feldmessungen wurde durchgeführt
4. Neuaufforstungen mit einem den natürlichen Waldgesellschaften entsprechenden Baumartenspektrum erfolgte; Aussagen über Anwuchsverhalten, ...
5. Analyse der Erholungsfunktion und aller relevanten Parameter des Wienerwaldes und Forstmanagementplan zur Optimierung der Funktionsziele urbaner Wälder
6. Landentwicklungsplan zur Evaluierung von Agrarraumwirkungen
7. Bewertungsverfahren der Waldwirkungen und forstliche Raumplanung von Neuaufforstungen

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Die transnationale Kooperation erfolgte innerhalb der einzelnen Teilprojekte mit unterschiedlicher Partnerstruktur. In 5 Steuerungsausschusssitzungen wurden die gemeinsamen Projektschritte diskutiert und ein Methodenabgleich angestrebt, und zwar mit folgender nationaler Schwerpunktsetzung:

- in **Deutschland:** Adaptierung von Naturraum-Bewertungssystematiken (dienten Teilprojekten als Vorlage für deren praktisch Umsetzung)
- in **Österreich:** Digitale Bodenkarte als exemplarische Grundlage für praktisch alle Teilprojekte; Neuentwicklung einer Funktionsflächenbewertung nach feststellbaren Agrarraumwirkungen mit dem Modell eines Landentwicklungsplans für weitere nationale Überlegungen; Erstellung von Grundlagen zur interdisziplinären Bewertung der Ressourcenschutzfunktion und zur Abschätzung der Auswirkungen von Neuaufforstungen durch Fachbereiche (Land- und Forstwirtschaft, Wasser- und Jagdwirtschaft, Naturschutz, Raumplanung)
- in **Ungarn:** Methodologie zur wissenschaftlichen Begleitung von Kulturumwandlungen durch die agrar- und forsttechnischen Dienste
- in **Griechenland:** technische Aufbereitung wissenschaftlicher Dokumentationen von Elementen der Biodiversität (Dokumentationssystem „Medusa“, Standortklassifizierung von „Solitärbiotop“); Waldwirkungen für den stadtnahen Erholungsraum

Die Erfahrungen mit der transnationalen Kooperationsstruktur waren für die meisten Projektteilnehmer Neuland, insgesamt jedoch sehr positiv. In fünf Steuerungsausschusssitzungen wurden viele Berührungspunkte zwischen den Fachbereichen abgebaut und die wichtigen gemeinsamen „transnationalen“ Projektschritte beschlossen, die letztlich zum gemeinsam erarbeiteten Bewertungsschema für Landschaftsfunktionen führte.

Kommunikations- und Informationsplattform: Homepage <http://www.naturalresources.de>

NPIS

Nationalpark-Informationssystem

Ziel des Projektes war der Aufbau eines raumbezogenen Nationalpark-Informationssystems für den grenzüberschreitenden Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel/Ferö-Hanság. Es sollten damit die Entwicklungen in ihrer raum-zeitlichen Dynamik verfolgbar gemacht werden.

Projektpartner:

- AT** Technische Universität Wien, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung (IPRS-UTV)
National Park Research Neusiedler See (NPRN)
Amt der Burgenländischen Landesregierung, Europabüro
National Park Administration Neusiedler See (NPAN)
- CZ** National Park Administration Labske Piscovce (NPALP)
- DE** Technische Universität Dresden, Institut für Photogrammetrie und Fernerkundung (IPRS)
Institut für Ökologische Raumentwicklung, Dresden
National Park Administration Sächsische Schweiz (NPAS)
Staatliches Umweltfachamt Radebeul, Reg. Planungsstelle
beim Staatlichen Umweltfachamt Radebeul
Euroregion Elbe/Labe, Kommunalgemeinschaft Euroregion
Oberes Elbtal/Osterzgebirge e.V.
- HU** University of Sopron, Institute of Geodesy and Remote Sensing (IGRS-US)
National Park Administration Fertő Tő (NPAF)

Realisierungszeitraum:
Juli 1999 bis Oktober 2001

Gesamtkosten in Österreich:
Euro 49.850
davon EU-Kofinanzierung: Euro 35.246
(INTERREG IIC CADSES)

Projektkoordinator:
Technische Universität Dresden
Institute of Photogrammetry and Remote
Sensing (IPRS)
Prof. Dr. Elmar Csaplovics
Mommsenstraße 13
D-01062 Dresden
Tel.: +49 351 463 33-372
Fax: +49 351 463 37-266
email: csaplovi@rcs.urz.tu-dresden.de

Ansprechpartner: in Österreich:
Technische Universität Wien
Institut für Photogrammetrie und Fern-
erkundung
Univ.-Prof. Dr. Karl Kraus
Gußhausstraße 27-29
A-1040 Wien
Tel.: +43 1 588 01-3812
Fax: +43 1 505 62 68
e-mail: mbox@ipf.tuwien.ac.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Im Zuge von NPIS wurden 2 Teilprojekte realisiert, die Nationalpark-Informationssysteme für die Nationalparkregion Sächsische Schweiz/Böhmische Schweiz und Nationalparkregion Neusiedler See-Seewinkel/Fertő Tő-Hanság. Die Homogenisierung von GIS-Konzepten für Monitoring und Planung mit Hilfe von Geoinformatik und Feldmethoden wurde umgesetzt und in ein Zentral-europäisches NPIS-Netzwerk integriert.

Ein raumbezogenes Nationalpark-Informationssystem für den grenzüberschreitenden Nationalpark Neusiedlersee – Seewinkel/Ferö-Hanság wurde im österreichischen Projektteil aufgebaut. Es erfolgte die Erstellung und vielfältige Analyse eines digitalen Geländemodells aus höhenmäßig verbesserten Daten einer Laserscannerbefliegung. Diese Ergebnisse wurden mit anderen Daten (Orthophotos, Kataster etc.) kombiniert und transformiert. Eine gemeinsame Darstellung von grenzüberschreitenden österreichischen und ungarischen Datensätzen ermöglichte ein europäisches Referenzsystem.

Durchführung des Laser-Scanner-Fluges für ein Gebiet von 24 km²

Rohdatenanalyse und -auswertung

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Die Kooperation konnte auf eine bereits langjährige Partnerschaft aufbauen

2 transnationale Arbeitstreffen – mit Vertretern von allen Projektpartnern für transnationalen Erfahrungsaustausch und Diskussion der durchgeführten und geplanten Arbeiten;

1. Treffen: Stand und Nutzung von GIS und grenzüberschreitenden Zusammenarbeit in den Verwaltungen der Nationalparkregionen Sächsische Schweiz/Böhmische Schweiz und Nationalparkregion Neusiedler See-Seewinkel/Fertő Tó-Hanság;

2. Treffen: Präsentation der Arbeitsergebnisse aus beiden Nationalparkregionen, Stand und Perspektive der GIS-Implementierung in den Schutzgebietsverwaltungen, ...

1 Arbeitsgruppe Koordinatentransformation – Diskussion: über welches Bezugssystem mit welchen konkreten Parametern und welchen Kartenprojektionen die gemeinsame Basis verwendet werden soll.

Exkursion in die Nationalparke mit den Projektpartnern

Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge auf Fachtagungen, etc.)

PILOTAKTIONSPROGRAMM ALPENRAUM

Alpenraum-Projekte im Überblick

Projekte	Umsetzungs- zeitraum	Gesamtkosten in Österreich Euro	EU-Kofinanzierung Pilotaktionsprogramm Alpenraum Euro
A: Transnationale Raumentwicklungspolitik		367.295	182.315
A1: REGIONALP	04/1998–03/2000	227.638	113.819
A2: Good Practice Guide	07/1998–09/2001	60.605	28.970
A3: Gemeindenetzwerk	02/1998–09/2000	79.052	39.526
B: Umweltverträgliche Raumentwicklung und Management im Tourismus		1.504.354	752.177
B1: Alps Mobility	06/1998–11/2001	1.504.354	752.177
C: Siedlungsstruktur und nachhaltige Wirtschaftsentwicklung		1.194.072	479.402
C1: Alp. Nahversorger	02/1998–09/2001	335.268	50.000
C2: Raumentwicklung	06/1999–09/2001	858.804	429.402
D: Natur- und Kulturerbe		812.268	406.134
D1: Alp. Zivilschutz	01/1999–08/2001	68.544	34.272
D2: Kulturgut Bau	02/1998–09/2001	300.124	150.062
D3: Wasserressour. im Alpenraum	07/1998–09/2001	443.600	221.800
		3.877.989	1.820.028

A L P E N R A U M

A1: REGIONALP

Transnationale Raumentwicklung im Alpenraum

REGIONALP dient als Basis der verstärkten thematischen Etablierung des Alpenraums und seiner speziellen Entwicklungserfordernisse in der EU und in den beteiligten Staaten. Dabei wurde in engem Zusammenwirken von Vertretern regionaler und nationaler Verwaltungsstellen, Experten und Alpenorganisationen ein intensiver Informationsaustausch und ein bewusst offen gehaltener Meinungsbildungsprozess zu alpenrelevanten Themen durchgeführt.

Projektpartner:

- AT** Bundeskanzleramt, Abt. IV/4, Koordination in Angelegenheiten der Raumplanung und Regionalpolitik
Land Tirol
Land Kärnten
Land Oberösterreich
Land Salzburg
Land Vorarlberg
- CH** Kanton Graubünden
Kanton Appenzell Ausserrhoden
Kanton Appenzell Innerrhoden
Kanton Glarus
Kanton St. Gallen
Kanton Schaffhausen
Kanton Thurgau
Kanton Zürich
- DE** Bundesministerium für Verkehr, Bau- und Wohnungswesen
Land Bayern
Land Baden-Württemberg
- IT** Region Friaul-Julisch Venetien
Region Venetien
Region Lombardei
Autonome Provinz Südtirol
- LI** Stabstelle für Landesplanung
- SI** Ministerium für Umwelt- und Raumplanung – Amt für Raumplanung

Internet:
www.alp-info.net

Realisierungszeitraum:
April 1998 bis März 2000

Kosten österreichischer Projektteil:
Euro 227.638
davon EU-Kofinanzierung: Euro 113.819

Gesamtkosten:
Euro 536.000
davon EU-Kofinanzierung: Euro 268.000

Ansprechpartner in Österreich:
Bundeskanzleramt, Abt. IV/4
Mag. Roland Arbter
Hohenstaufengasse 3
A-1010 Wien
ÖIR – Österreichisches Institut für
Raumplanung
Dr. Diether Bernt, Mag. Gerhard Zanetti
Franz-Josefs-Kai 27
A-1010 Wien
Tel.: +43 1 533 87 47
Fax: +43 1 533 87 47-66
e-mail: bernt@oir.at, zanetti@oir.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Das Projekt REGIONALP hat als „Dachprojekt“ des gesamten Pilotaktionsprogramms Alpenraum folgende prozessuale und thematische Ergebnisse erbracht:

Prozessuale Ergebnisse

- Etablierung eines Netzwerkes für die intensiviertere transnationale Information/ Kooperation zur Raumentwicklung (vorerst) in den Ostalpen
- Einsatz desselben für die Intensivierung transnational koordinierter Aktivitäten
- Über die Partnerländer hinausgehend auch Einbezug anderer *Alpenakteure* (Organisationen, Wissenschaftler) in den Prozess sowie Herstellung von Querbezügen zu anderen Maßnahmen des Pilotaktionsprogrammes Alpenraum
- Ausbau des Kooperations-/Informationsnetzwerkes ist Anlass zur Aktivierung der Webseite info-NET REGIONALP

- Einigung auf wesentliche Elemente der künftigen Kooperation zur Positionierung des Alpenraums auf der europäischen Ebene, einschließlich Etablierung eines INTERREG IIIB-Programmes Alpenraum

Thematische Ergebnisse

- Das richtige Alpenbild – Thesen zur Ausgangslage der Raumentwicklung im Ostalpenraum
- EU-Strukturfonds und AGENDA 2000 – ihre Rolle in der Entwicklung des Alpenraums
- Inhaltliche Ansätze für ein INTERREG IIIB-Programm Alpenraum auf der Grundlage des EUREK
- Darstellung von Herausforderungen und Chancen der Raumentwicklungspolitik im Alpenraum im europäischen Zusammenhang, Weiterentwicklung gemeinsamer Visionen für eine transnationale Strategie zur Positionierung des Alpenraums auf der europäischen Ebene
- Konzept für die Einrichtung von infoNET REGIONALP als gemeinsamer Informationsbasis im Internet (Stufe 1) und seine schrittweise Realisierung; Konzept für seine weitere Entwicklung

Produkte

- Gedruckte Version des Ergebnisberichtes „Raumplanung und Regionalentwicklung im (Ost-)Alpenraum. Raumdiagnose, Diskussion zur zukünftigen Entwicklung in den Alpen und Vorschläge für eine verstärkte Kooperation im Rahmen der EU-Raumentwicklungspolitik in englischer, deutscher, italienischer und slowenischer Sprache
- Internetverfügbarkeit des Ergebnisberichtes und zahlreicher weiterer Informationen (z.B. Links zu wichtigen Akteuren, Who is Who etc) in der viersprachigen Internetplattform www.alp-info.net

Ausmaß der transnationalen Kooperation

- Die Projektpartner hatten laufenden Kontakt über E-mail, aber auch über die Internetplattform www.alp-info.net
- Abhaltung von 5 Seminaren (mit bis zu 50 Teilnehmern) und 5 Expertenworkshops als Aktionsplattformen für die transnationale Projektentwicklung, Projektumsetzung und Ergebnisdarstellung

A2: GOOD PRACTICE GUIDE

„Good Practice Guide“. Handbuch zur Implementierung von Programmen und Projekten nachhaltiger Raum- und Regionalplanung im Alpenraum

Das transnationale Gesamtprojekt umfasste die Erstellung eines „Good Practice Guide zur Implementierung von Programmen und Projekten nachhaltiger Raum- und Regionalplanung im Alpenraum“. Diese Sammlung guter Beispiele aus dem gesamten Aktionsraum enthält Anleitungen und Empfehlungen zur Implementierung ökologisch orientierter Programme und Projekte. Initiativen und Promotoren einer umweltbezogenen Regionalentwicklung im Alpenraum sollen damit eine entsprechende Orientierung zur Hand bekommen. Das Handbuch wurde in den Sprachen der in das Projekt eingebundenen Staaten zielgruppengerecht und in leicht fassbarer Form gestaltet. Die Zugänglichkeit der Endergebnisse über Internet ist zusätzlich gewährleistet, um die frühestmögliche Inwertsetzung der Projekthalte für eine breite Öffentlichkeit zu ermöglichen und für eine etwaige Erweiterung durch künftige Projekte zur Verfügung zu stehen.

Projektpartner:

- AT** Bundesministerium für Umwelt, Jugend und Familie, Abt. I/5 – Verkehr, Mobilität, Raumordnung, Lärmschutz (Federführung)
CIPRA Österreich (Internationale Alpenschutzkommission)
- DE** Bayern (Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen)
CIPRA-Deutschland e.V.
- IT** Friaul-Julisch Venetien
Trient

Internet:

www.provincia.tn.it/appa/novita.htm

Realisierungszeitraum:

Juli 1998 bis September 2001

Kosten österreichischer Projektteil:

Euro 60.605

davon EU-Kofinanzierung: Euro 28.970

Gesamtkosten:

Euro 399.476

davon EU-Kofinanzierung: Euro 199.738

Projektleitung:

Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Abt. I/5 – Verkehr, Mobilität, Raumordnung, Lärmschutz (Federführung)
MR DI Gabriele Langschwert
Stubenbastei 5
A-1010 Wien
Tel.: +43 1 515 22-1216
Fax: +43 1 515 22-7208
e-mail gabriele.langschwert@bmu.gv.at

Projektdurchführung:

im Auftrag des BMLFUW
CIPRA Österreich (Internationale Alpenschutzkommission)
DI Bettina Scheiderbauer
Alser Straße 21/5
A-1080 Wien
Tel.: +43 1 401 13 34
Fax: +43 1 401 13 50
e-mail: cipra@umweltdachverband.at
Internet: www.cipra.org

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Ein umfassendes, gemeinsames Grundlagenpapier zu „Kriterien nachhaltiger Raum-, Regional- und Siedlungsentwicklung im Alpenraum“ wurde in einem Treffen der Projektpartner im Jänner 1999 in Salzburg grobkonzipiert. Im Anschluss daran wurde ein Textentwurf, basierend auf einem von allen

Partnern akzeptierten Verständnis von nachhaltiger Raumplanung und Raumentwicklung, erstellt. Dieser Text fußt auf theoretischen Überlegungen, einer Literaturrecherche und Expertenmeinungen.

Der Herleitung aus relevanten übergeordneten Konzeptionen wurde großes Gewicht eingeräumt. Im wesentlichen wurden Agenda 21, Alpenkonvention, Habitat-Agenda und Istanbul-Deklaration sowie das Europäische Raumentwicklungskonzept (EUREK/ESDP) herangezogen. Nachhaltigkeit in Raumplanung, -ordnung und -entwicklung wurde mit der bisherigen Planungspraxis in Bezug gesetzt sowie grundlegende Unterschiede diskutiert. Eine Endfassung dieses Kriterienpapiers wurde im Frühsommer 1999 konsensual verabschiedet.

Folgende österreichische Projekte wurden nach gründlicher Recherche und unter Berücksichtigung des erarbeiteten Kriterienkatalogs für die Darstellung im Handbuch ausgewählt:

- Regionalentwicklung Bregenzerwald
- Alpenpark Karwendel (grenzüberschreitende Zusammenarbeit zum Schutz eines Alpengebietes)
- EGAR = Einzugsgebiete in Alpinen Regionen
- Mobilisierung von Bauland in der ARGE Alp
- Vitales Land – Allgäu/Tirol (grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Vermarktung einer Tourismusregion)
- Gehöftebau Salzburg
- Regionalwirtschaftliches Entwicklungsprogramm Lungau
- LUPO Landesumweltprogramm für Oberösterreich
- Der Bezirk Kirchdorf – die lernende Naturregion
- Stadt – Umland – Regionalkooperation Villach
- Sanfte Mobilität – Nachhaltig umweltverträglicher Verkehr
- Gemeindeforum „Allianz in den Alpen“
- Der Steinbacher Weg als Beispiel wertorientierter Gemeindeentwicklung
- e5 Landesprogramm für energieeffiziente Gemeinden
- Klimabündnis Österreich – Klimaschutz auf kommunaler Ebene

Weiters wurden zwei Pilotprojekte, welche als zukunftsweisende Beispiele für eine sozio-ökonomisch und ökologisch vernetzte Planung im Alpenraum gelten können, im Hinblick auf eine nachhaltige Entwicklung beraten und begleitet. Dabei wurden der Biosphärenpark Großes Walsertal und die Norische Region ausgewählt. Beide Regionen wurden auch beim 1. Österreichischen Regionenworkshop vorgestellt.

Produkte

- Internetverfügbarkeit des Good Practice Handbuches in deutscher und italienischer Sprache sowie einer Kurzfassung in englischer Sprache unter www.provincia.tn.it/appa/novita.htm
- Gedruckte Version des Good Practice Handbuches (deutsch/italienisch) inkl. engl. Kurzfassung

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Die Projektpartner hatten laufenden Kontakt über e-mail und haben sich in 7 Arbeitstreffen transnational abgestimmt. Hauptaugenmerk wurde dabei auf die Erstellung des Kriterienkataloges und die Darstellung der Ergebnisse und Erfahrungen gelegt.

A3: GEMEINDENETZWERK

„Allianz in den Alpen“. Kulturlandschaftskartierung als objektive Bewertungsbasis für Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes und der Dorferneuerung

Die Gemeinde Brandberg im Zillertal hat auf der Basis der Ergebnisse einer Kulturlandschaftskartierung für den landwirtschaftlich genutzten Dauersiedlungsraum einschließlich angrenzender teilweise noch beweideter Waldflächen einen objektiven einfach anwendbaren Richtlinienkatalog entwickelt, der neben landschaftsökologischen und ortsbildlichen Gesichtspunkten auch agrarstrukturelle und sozioökonomische Entscheidungsgründe miteinbezieht. Ziel war es, lokale und regionale Kriterien, wie z.B. die außergewöhnliche Steilheit des gesamten Kartierungsgebietes, optimal zu berücksichtigen. So können z.B. Förderungen für Flächen mit ein- bzw. zweimaliger Mahd bzw. beweidete Flächen ihrer Bewirtschaftungsintensität entsprechend abgestuft werden. Das Projekt wurde unter intensiver Einbeziehung der Landwirte durchgeführt.

Projektpartner:

- AT** Gemeinde Brandberg/„Verein Ruhegebietsbetreuung Zillertaler Hauptkamm“
- DE** Bayerisches Staatsministerium für Landesentwicklung und Umweltfragen
Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit
Landratsamt Ravensburg für das Land Baden-Württemberg
Alpenforschungsinstitut
- IT** Friaul-Julisch Venetien
Südtirol

Internet:
www.naturpark-zillertal.at

Realisierungszeitraum:
Februar 1998 bis September 2000

Kosten österreichischer Projektteil:
Euro 79.052
davon EU-Kofinanzierung: Euro 39.526

Gesamtkosten:
Euro 746.360
davon EU-Kofinanzierung: Euro 373.180

Ansprechpartnerin in Österreich:
Verein Naturparkbetreuung „Zillertaler Alpen“
Gudrun Wallentin
Sportplatzstraße 307
A-6290 Mayrhofen
Tel.: +43 5285 636 01
Fax: +43 5285 636 01
e-mail: naturpark.zillertal@alpenverein.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

- Als Ergebnis liegt ein ca. 100 Seiten starker Bericht über die aktuelle Situation der Kulturlandschaft Brandberg vor. Dieser Bericht enthält zwei detaillierte Karten – eine Nutzungstypenkarte mit einer parzellenscharfen Abgrenzung prägender Landschaftsstrukturen und flächiger Elemente, wie beispielsweise Feldgehölze, Schneiteleschen, Hecken, Lesesteinmauern u.ä. im Maßstab 1:10.000 sowie eine Neigungsklassenkarte mit einer Einteilung der Flächen in vier Klassen: unter 40%, 40 – 60%, 60 – 80%, sowie über 80%.
- Die auf ArcView erstellten Pläne wurden mit dem Katastralplan der Gemeinde verschnitten. Zusätzlich wurde eine Erhebung zur Nutzungsintensität durchgeführt und digitalisiert. So können Förderungen für Flächen mit ein- bzw. zweimaliger Mahd bzw. beweidete Flächen ihrer Bewirtschaftungsintensität entsprechend abgestuft werden.
- Weiters wurde eine Erhebung der Feldställe samt Zustand der Bedachung durchgeführt und in die Kartierung eingefügt. Diese Erhebung brachte den alarmierenden Schwund an Schindel-

dächern zum Vorschein und bietet Grundlage für eine gezielte Förderung dieser für Brandberg so typischen Kulturlandschaftselemente.

- Im September 2000 wurde ein Konzept für einen Kulturlandschafts-Erlebnisführer erstellt, um die Ergebnisse des Kulturlandschaftsprojekts einer breiten Öffentlichkeit bekannt zu machen.

Mit dieser fachlichen Grundlage der Kulturlandschaftskartierung und einer entsprechenden Öffentlichkeitsarbeit gelang es – bis auf eine Ausnahme – alle 25 Betriebe im Kartierungsgebiet in das neue Naturschutzprogramm des ÖPUL (Österreichisches Programm für umweltgerechte und ressourcenschonende Landwirtschaft) einzubinden. Damit ist eine Förderung und nachhaltige Pflege ökologisch wertvoller Kleinstrukturen (Hecken, Feldgehölze, Lesesteinmauern usw.) gewährleistet.

Andere landschaftsprägende Strukturen, die nicht durch das ÖPUL 2000 abgedeckt sind, werden ohne großen verwaltungstechnischen Aufwand mit Mitteln des Landes Tirol, Abt. Umweltschutz, gefördert. Diese Mittel werden direkt von der Gemeinde auf der Basis der Ergebnisse der Kulturlandschaftskartierung vergeben.

Produkte

- Endbericht mit Karten
- Kulturlandschafts-Erlebnisführer
- Verfügbarkeit der Ergebnisse im Internet: <http://www.naturpark-zillertal.at>

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Die Projektpartner im Rahmen des Gemeinденetzwerkes „Allianz in den Alpen“ hatten laufenden Kontakt über e-mail. Die EFRE-Projektgruppe hat sich insgesamt viermal zur Koordination und zum Informationsaustausch getroffen.

Um den Erfahrungsaustausch mit Gemeinden, die ähnliche Vorgaben verfolgen, zu gewährleisten, wurde am 8. und 9. Oktober eine Transnationale Fachtagung veranstaltet, zu der die Partnergemeinden des Gemeinденetzwerkes „Allianz in den Alpen“ und weitere ca. 700 Interessierte eingeladen wurden. Etwa 60 Teilnehmer besuchten die zweitägige Veranstaltung „Steile Wiesen – schmale Wege“.

B1: ALPS MOBILITY

Umweltfreundliche Reiselogistik in alpinen Tourismusregionen

Transnationale Pilotprojekte für umweltfreundliche Reiselogistik verknüpft mit elektronischen Buchungs- und Informationssystemen in alpinen Tourismusregionen

Die Grundidee des Pilotprojektes zu einer ökologisch verträglichen Abwicklung des touristischen Verkehrs in den Alpen besteht darin, gemeinsam mit Partnerregionen, aus denen viele Besucher in die Alpen kommen, praxistaugliche, umweltschonende Lösungen für die Reise in die Alpen und die Mobilität am Urlaubsort zu entwickeln. Hauptzielrichtungen des Pilotprojektes sind:

- die Schaffung einer transnationalen Zusammenarbeit zur Förderung einer umweltverträglichen Anreise in die Modellregion;
- die Implementierung von Maßnahmen für umweltverträgliche Verkehrslösungen in Modellregionen und Modellorten;
- die Vernetzung dieser Regionen und Orte sowie die Schaffung einer Vorbildlösung für Tourismusregionen.

Diese Grundidee steht auch ganz im Zeichen des Gedankens einer nachhaltigen und eigenständigen Regionalentwicklung, wie sie in den Raumordnungszielen der hier betroffenen Regionen formuliert ist, wobei innovative Verkehrs- und Tourismuslösungen und ihre Umsetzung von zentraler Bedeutung sind.

Projektpartner:

- AT** Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft,
Umwelt und Wasserwirtschaft
Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie
Land Salzburg
- DE** Bayern
- IT** Südtirol
Lombardei
Venetien
Friaul-Julisch Venetien
Trentino

Internet:
www.alpsmobility.org, www.mobilito.at

Realisierungszeitraum:
Juni 1998 bis November 2001

Kosten österreichischer Projektteil:
Euro 1.504.354
davon EU-Kofinanzierung: Euro 752.177

Gesamtkosten:
Euro 2.989.550
davon EU-Kofinanzierung: Euro 1.494.775

Ansprechpartner in Österreich:
Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft
Abt. I/5 – Verkehr, Mobilität, Raumordnung,
Lärmschutz (Federführung)
DI Robert Thaler
Stubenbastei 5
A-1010 Wien
Trafico Verkehrsplanung
Dr. Romain Molitor
Fillgradergasse 6/2
A-1060 Wien
Tel.: +43 1 586 41 81
Fax: +43 1 586 41 81-10
e-mail: trafico.wien@magnet.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

- Die vom Regionalverband Pongau und den Kooperationspartnern Postbus und ÖBB getragene **Mobilitätszentrale** (www.mobilito.at) wurde nach Erstellung einer Machbarkeitsstudie, die im Mai 1999 fertig gestellt wurde, in Bischofshofen eingerichtet. Der Standort der Mobilitätszentrale ist der Bahnhof Bischofshofen. Die Umbauarbeiten am Bahnhof sind noch im Gange, trotzdem konnte „mobilito – die mobilitätszentrale in salzburg“ bereits im März 2001 den Betrieb in den neuen Räumlichkeiten aufnehmen. Die Dienstleistungen von mobilito sind breit gefächert und umfassen alle Formen der umweltfreundlichen Mobilität:
 - elektronische Fahrplanauskunft – via Internet, Telefon und persönlich im Kundenzentrum; dazu wurde die Erarbeitung eines eigenen Fahrplanauskunftssystems beauftragt

- Reiseinformation zum Öffentlichen Verkehr in Verbindung mit touristischen Informationen über die Urlaubsregion Pongau; dazu wurde die Erarbeitung eines eigenen Reiseinformationssystems beauftragt.
- Fahrplanauskunftssystem und Reiseinformationssystem sind über drei Infoterminals auch außerhalb der Öffnungszeiten der Mobilitätszentrale und in den Modellorten Bad Hofgastein und Werfenweng verfügbar.
- Spezialreiseveranstaltungen für sanft-mobilen Urlaub vom Auto und Bahnreisen innerhalb Europas
- Café-Bistro im Kundenzentrum von mobilito
- Weiters wurde im Zuge von Projekt B1 in Zusammenarbeit mit der IG Sanfte Mobilität (ein Zusammenschluss von 8 österreichischen Tourismusgemeinden) für die Modellgemeinden Werfenweng und Bad Hofgastein ein Gepäcklogistik-Pilotprojekt durchgeführt. Aufgrund des großen Erfolges bietet die ÖBB diesen Gepäcktransport von der Wohnung bis ins Hotelzimmer in ihrem Angebot für Österreich, Belgien, Deutschland, Dänemark, Frankreich, Italien, Niederlande und die Schweiz nun das ganze Jahr über an.
- In den zwei Modellgemeinden (Werfenweng und Bad Hofgastein) wurden überdies zwei Angebotsgruppen von Tourismusbetrieben gegründet, die „sanft-mobile“ Urlaubsangebote bieten (wie z.B. E-Taxi- und Nachtmobilservice, Mietwagendienst ELOIS, Abholservice, E-Fahrzeug- und Sportgeräte-Verleih, geführte Wanderungen). Diese Angebote werden intensiv in das Marketing der Orte eingebaut.
- Für die Modellgemeinde Werfenweng wurde eine Machbarkeitsstudie für ein innovatives öffentliches Verkehrssystem (Serpentine) in Auftrag gegeben sowie eine Exkursion zu einer Teststrecke nach Lausanne durchgeführt.
- Um die Erfolge der verschiedenen Projekte dokumentieren zu können, wurde eine Untersuchung der Umwelteffekte in Werfenweng in Auftrag gegeben.
- Zu den PR- und Marketingaktivitäten gehörten ein vierteljährlich erscheinender Newsletter, die Produktion von PR-Materialien sowie laufende Pressearbeit und Lobbying. Im Juni 2000 wurde ein Sanft-Mobil-Tag in den Modellgemeinden veranstaltet und am 22. September 2000 und 2001 wurden jeweils zahlreiche Aktivitäten rund um das Thema „mobil ohne eigenes Auto“ durchgeführt.

Produkte

- Verfügbarkeit der Projektergebnisse im Internet unter <http://www.alpsmobility.org>; <http://www.mobilito.at>
- Dokumentation der Projektergebnisse in der Broschüre „Alps Mobility“ (60-seitiges, dreisprachiges Dokument mit den wichtigsten Arbeitsergebnissen in den einzelnen Projektregionen).

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Zwischen dem transnationalen Projektmanagement und den acht Partnerregionen wurden seit Projektbeginn regelmäßig Informationen zum Projekt bzw. zu den jeweiligen Teilprojekten via e-mail ausgetauscht. Zusätzlich wurden sieben Meetings zum Informationsaustausch und zur Koordination abgehalten:

- in Bozen im April 1998 und in Werfenweng im November 1998
- in Mailand im Juni 1999 und in Berchtesgaden im November 1999
- in Sauris im Mai 2000 und in Ravascletto im Dezember 2000
- in Cortina d'Ampezzo im Juli 2001
- Eine Abschlussveranstaltung des Projektes wurde im Rahmen der WTO-Konferenz „Ökotourismus in Berggebieten – eine Herausforderung für nachhaltige Entwicklung“ vom 12. bis 15. September 2001 in St. Johann im Pongau und Werfenweng abgehalten. Im Rahmen der Workshops wurde Alps Mobility und seine Ergebnisse in Werfenweng durch Vertreter der drei Partnerländer vorgestellt.

C1: ALPINE NAHVERSORGER

Sicherung alpiner Nahversorger. Regionalisierung, Erhaltung und Wiederbelebung öffentlicher und privater Dienstleistungen auf lokaler und regionaler Ebene

Das Projekt sollte die Überlebensfähigkeit von Nahversorgern verbessern. Durch Ausweitung des Angebotes an Gütern und Diensten, die der Nahversorger anbietet, sowie durch eine verstärkte Beratung der Betriebe und die Vernetzung untereinander konnte die Attraktivität der Betriebe gehoben werden. Ziel des Projektes war es, anhand von 10 Nahversorgern, Erfolgsmodelle zu erarbeiten. Dabei handelt es sich um unterschiedlich strukturierte Unternehmen, sodass die Thematik Nahversorgung von verschiedenen Seiten beleuchtet werden konnte (Konzepte je nach Standort, Geschäftstyp, Lage etc.). Anhand dieser Modelle werden Nahversorgungsbetrieben beispielhaft konkrete „Überlebensstrategien“ aufgezeigt.

Projektpartner:

AT Land Salzburg
IT Friaul-Julisch Venetien
 Lombardei
 Venetien
 Trentino

Realisierungszeitraum:

Februar 1998 bis September 2001

Kosten österreichischer Projektteil:

Euro 335.268
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 50.000

Gesamtkosten:

Euro 764.000
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 382.000

Ansprechpartnerin in Österreich:

Land Salzburg
 Abteilung für Wirtschaft und Tourismus
 Mag. Gudrun Schick
 Fanny-von-Lehnert-Straße 1
 A-5020 Salzburg
 Tel.: +43 662 80 42-3810
 Fax: +43 662 80 42-3808
 email: gudrun.schick@salzburg.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Im September 1998 wurde eine Arbeitsgruppe aus Experten der Landesregierung, der Wirtschaftskammer, der teilnehmenden Betriebe und dem beauftragten Betriebsberater für die Durchführung des Projektes gebildet. Als erster Schritt wurde bei allen Teilnehmern eine Ist-Analyse durchgeführt, um so Stärken und Schwächen bzw. Problembereiche eines jeden Unternehmens herauszufinden. Folgende Problembereiche – für die dann Gegenmaßnahmen erarbeitet wurden – sind vermehrt festgestellt worden:

- äußeres Erscheinungsbild einiger Betriebe
- z.T. veraltete EDV, insbesondere müssen Scannerkassensysteme eingeführt werden
- fehlende Eigenkreativität, da sich die Unternehmer zu stark auf den Systempartner verlassen; eine Bewusstseinsänderung wurde durch das Projekt geschaffen
- mehr Kreativität im Sortimentsbereich erforderlich, insbesondere die regionalen Spezialitäten sollten verstärkt ins Sortiment aufgenommen werden, um sich so von den großen Ketten besser abgrenzen zu können
- fehlende PR-Arbeit sowie sonstige imagebildende Aktivitäten

- in zwei Workshops wurden mit den teilnehmenden Betrieben u.a. folgende Themenbereiche bearbeitet: Erfolgsfaktor Mitarbeiter, Kundenerwartungen, Grundsätze der strategischen Unternehmensführung, Ladendiebstahl, Warensicherungssysteme, Vorstellung eines speziellen Franchisekonzeptes etc.
- da sich im Rahmen dieses Projektes sehr oft herausgestellt hat, dass im Bereich der Mitarbeiter Probleme vorhanden sind, wurde unterstützend vom WIFI Salzburg ein Ausbildungsprogramm zum Lebensmittelfachverkäufer angeboten, wodurch die Beratungskompetenz der Mitarbeiter verbessert werden konnte.

Im Frühjahr 2001 wurde überprüft, ob die teilnehmenden Betriebe die erarbeiteten Strategien und Maßnahmen umgesetzt haben. Dabei wurde festgestellt, dass alle Betriebe die Anforderungen erfüllt haben, sodass den Teilnehmern auf der Schlussequete ein entsprechendes Zertifikat überreicht werden konnte.

Durchführung einer Nahversorgungsenquete zur Verbreitung und Diskussion der Ergebnisse. An der Enquete nahmen insgesamt 100 Personen teil. Neben Nahversorgern wurde diese Enquete insbesondere von Bürgermeister, Landtagsabgeordneten sowie Behördenvertretern besucht.

Produkte

Gutachten „Nahversorgung Salzburg – Situation und Zukunftsperspektiven“. Darin werden sowohl die Ausgangssituation, die Entwicklungstendenzen, Ursachen und Trends (Branchenbedingt/Individuell) sowie Chancen und Strategien der Nahversorgung dargestellt.

Ausmaß der transnationalen Kooperation

In allen Partnerregionen haben Workshops (insgesamt 5) mit Projektbesichtigungen und Erfahrungsaustausch wie geplant stattgefunden, und zwar im September 2000 in Friaul/Julisch-Venetien, im Oktober 2000 im Land Salzburg, im Februar 2001 im Trentino, im Juni 2001 in Belluno (Region Veneto) und im Juli 2001 in der Lombardei. Zum Abschluss wurde am 16. Oktober 2001 vom Koordinierenden Partner Friaul-Julisch Venetien ein Symposium über die Ergebnisse des C1-Projektes mit allen Partnern abgehalten.

C2: RAUMENTWICKLUNG

„Instrumente für regionale und raumordnungsbezogene Planungen im Alpenraum, insbesondere zur ausgeglichenen und nachhaltigen Siedlungsentwicklung in inneralpinen Regionen“

Durch dieses Projekt wurden zeitgemäße Entwicklungen bzw. Verbesserungen von raumordnerischen Instrumentarien unterstützt. Mit Hilfe der unten angeführten Projektmodule werden einzelne konkrete Studien-, Modell- und Pilotprojekte durchgeführt, um nachhaltige Lösungsansätze und Instrumente der Raumordnung und der regionalen Entwicklung im Alpenraum zu erhalten. Das Projekt besteht aus 7 Modulen – österreichische Projektträger waren in folgenden 6 Projektmodulen federführend beteiligt: C2 b „Baulandmobilisierung“, C2 c „Finanzausgleich“, C2 d „Landschaftsinventarisierung“, C2 e „EGAR –Einzugsgebiete von Naturgefahren“, C2f „GIS-Netzwerk“, C2 h „Raumverträglichkeitsprüfung“

Projektpartner:

- AT** Land Tirol
Land Kärnten
Land Oberösterreich
Land Salzburg
Land Vorarlberg
- DE** Bayern
Bundesforschungsanstalt für Landeskunde u. Raumordnung,
Bonn
Alpenforschungsinstitut
Gemeinde Leutkirch
- IT** Südtirol
ARGE ALP, ARGE Alpen Adria

Internet:

siehe zu den inhaltlichen Ergebnissen der einzelnen Projektmodule unten

Realisierungszeitraum:

Juni 1999 bis September 2001

Kosten österreichischer Projektteil:

Euro 858.804
davon EU-Kofinanzierung: Euro 429.402

Gesamtkosten:

Euro 1.564.000
davon EU-Kofinanzierung: Euro 782.000

Ansprechpartner in Österreich:

Land Tirol
Abteilung Ic,
Fachbereich EU-Regionalpolitik
DI Christian Stampfer
Michael-Gaismair-Straße 1
A-6020 Innsbruck
Tel.: +43 512 508-3633
Fax: +43 512 508-3605
email: c.stampfer@tirol.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

- Projektmodul C2b: Studie „Mobilisierung von Bauland in der ARGE ALP“. Darin wurden auf der Basis von Evaluierungen des IST-Zustandes in den ARGE-ALP Ländern Empfehlungen zur Verbesserung des Instrumentariums der Baulandmobilisierung erarbeitet. Die Ergebnisse sind in einer Langfassung für die Zielgruppe Fachleute und in einer grafisch aufwendiger gestalteten Kurzfassung für ein breiteres Publikum wie z.B. für die verantwortlichen in den Gemeinden dokumentiert. Zusätzlich zu den gedruckten Versionen sind die Berichte auch im Internet unter folgenden Adressen als PDF-Files verfügbar: www.argealp.org/baulan.htm oder www.tirol.gv.at/raumordnung/ra_aktuell.html
- Projektmodul C2c: Studie „Kooperation von Gemeinden zur Entwicklung von Wirtschaftsstandorten“. Die Studie beschäftigt sich mit Beispielen von Gemeindekooperationen, mit Formen des interkommunalen Finanzausgleiches sowie mit Handlungsempfehlungen und Entscheidungshilfen für derartige Kooperationen. Die Ergebnisse sind wie unter C2b für zwei verschiedene Zielgruppen in einer Langfassung und einer Kurzfassung aufbereitet. Die vollständige Fassung wird zudem im Internet unter <http://www.salzburg.gv.at/raumplanung/serv1.htm> verfügbar gemacht.

- Projektmodul C2d: In Teilprojekten in Kärnten und Vorarlberg wurde anhand der Erarbeitung eines Landschaftsinventars der Einfluss raumbezogener Maßnahmen auf die Landschaft verdeutlicht. Im Rahmen der computerunterstützten "Landschaftsinventarisierung Großes Walsertal" wurden 20 Landschaftstypen identifiziert. Durch das raumanalytische Modelling konnte die ursprünglich vorgeschlagene Biosphärenparkzonierung wesentlich verbessert und auch detaillierter ausgewiesen werden. Das gesamte Projekt ist unter <http://dos1.pph.univie.ac.at/iisSamples/walser/index.htm> abrufbar. In Kärnten wurde eine Landschaftsräumliche Gliederung in drei Beispielsgemeinden durchgeführt. Durch die Verschneidung mit anderen Datensätzen des KAGIS wird eine Eignungsfeststellung von Landschaftsteilen für bestimmte Nutzungen sowie eine Diagnose von Landschaftsbeeinträchtigungen ermöglicht.
- Projektmodul C2e: Mit dem in enger transnationaler Zusammenarbeit entwickelten methodischen Ansatz ist es gelungen für Einzugsgebiete von Naturgefahren ein Planungsinstrument zu schaffen, welches erstmalig eine Operationalisierung und Abstimmung der Kriterien und Methoden auf Basis einer integrierten (fachübergreifenden) Zusammenschau auf regionaler und transnationaler Ebene ermöglicht. Damit liegt nun für das Projektgebiet eine integrierte, fachübergreifende regionale Planung zur Beurteilung des Naturgefahren- und Nutzungspotenzials als Entscheidungsgrundlage zur Dringlichkeitsreihung für lokale Detailplanungen und zu Konfliktregelungen vor. Die Ergebnisse sind in einem mehrsprachigen Folder zusammengefasst. Weiters steht über die Homepage des Landes Tirol (www.tirol.gv.at/wald/egar.html) ein umfassendes Informationsangebot zur Verfügung.
- Projektmodul C2f: Im Rahmen des Projektes wurden 2 Prototypen für Multilinguale Datenkatalog- und Datenbank-Anwendungen erstellt, um sämtliche raumordnungsrelevanten Dokumente, die das Gebiet der Arbeitsgemeinschaft Alpen-Adria betreffen, zu katalogisieren. Der Zugang über WWW ermöglicht die dezentrale Abfrage und Pflege der Datenkataloge, besonderes Augenmerk wurde auf die Verfügbarkeit der gespeicherten Informationen in mehreren Sprachen gelegt. Die Ergebnisse sind im Bericht „Pils, M./Novacek, A. (Hrsg.): Endbericht Forschungsprojekt Telekommunikationsnetzwerk, GIS-Server – EFR-E Art. 10/Arge Alpen Adria, Linz 2000“ festgehalten.
- Projektmodul C2h: Zur Bewertung des Konfliktpotenzials wurden für fünf Fachbereiche (Naturschutz, Wasserwirtschaft, Forstwirtschaft, Lärmschutz, Luftreinhaltung) Bewertungsmethoden entwickelt und an vier Pilot-Verkehrskorridoren getestet bzw. modifiziert. Die dadurch erstellte Methode zur Bewertung des räumlichen Konfliktpotenzials wurde dann im Pilotprojekt „Ennstal – Umfahrung Dietachdorf“ (Oberösterreich) zur Bewertung der Trassenüberlegungen eingesetzt. Zusammen mit RVP-Studien aus Baden Württemberg, Bayern und Südtirol konnten wichtige Erfahrungen zu dieser für den Alpenraum sehr relevanten Thematik in einem ausführlichen Projektbericht herausgearbeitet werden, der auch in elektronischer Form verfügbar ist.

Produkte

siehe zu den Projektmodulen C2b bis C2h oben

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Die Projektpartner hatten laufenden Kontakt über e-mail und haben sich in rund 30 Arbeitstreffen hauptsächlich auf der Projekt-Modulebene transnational abgestimmt und Erfahrungen ausgetauscht. Einige Module wurden im Rahmen von ARGE ALP und ARGE ALPEN ADRIA Arbeitsgruppen durchgeführt – das Ausmaß der transnationalen Kooperation war damit besonders ausgeprägt.

D1: ALPNER ZIVILSCHUTZ

Entwicklung eines computer-unterstützten Informationssystems zur Koordinierung des Zivilschutzes auf transnationaler Ebene

Ziel des Projektes war die Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und die Entwicklung innovativer Systeme zur Katastrophenabwehr und zum Katastrophenmanagement. In der Zusammenarbeit konzentrierte man sich auf den Austausch von katastrophenrelevanten Daten und Know-how sowie auf die Festlegung einer gemeinsamen Datenstruktur bzw. auf Möglichkeiten, diese in einem gemeinsamen Informationssystem zu verwenden. Darüber hinaus wurde eine Weiterentwicklung der bereits in Tirol vorhandenen kommunalen Notstandspläne in Absprache mit den Projektpartnern durchgeführt. Software und Datenbanken dieser Pläne wurden den Partnern zur Verfügung gestellt.

Projektpartner:

AT Land Tirol
IT Trient
 Südtirol
 Friaul-Julisch Venetien

Realisierungszeitraum:

Jänner 1999 bis August 2001

Kosten österreichischer Projektteil:

Euro 68.544
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 34.272

Gesamtkosten:

Euro 798.000
 davon EU-Kofinanzierung: Euro 399.000

Ansprechpartner in Österreich:

Amt der Tiroler Landesregierung
 Allgemeine Präsidialangelegenheiten
 Referat Katastrophen- und Zivilschutz
 Ing. Marcel Innerkofler
 Eduard-Wallnöfer-Platz 3
 A-6020 Innsbruck
 Tel.: +43 512 508-2272 oder
 +43 512 580 580
 Fax: +43 512 589 368
 e-mail: m.innerkofler@tirol.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

- In mehreren Treffen der Transnationalen Arbeitsgruppe wurde ein gemeinsames Dokument erstellt, welches eine Zusammenführung der von den einzelnen Ländern gelieferten Informationen sowie die Erhebungs- bzw. Befragungsergebnisse des transnationalen Projektkoordinatorenteams beinhaltet. In diesem Dokument "Interregional Network – Domain Analysis", sind Informationen über die Strukturen des Katastrophen- und Zivilschutzes sowie der Einsatzorganisationen, Ressourcen, gesetzliche Vorgaben, etc. der einzelnen Partner sowie auch bereits Angaben zu Daten, die von den Partnern in diesem Netzwerk (Extranet) zur Verfügung gestellt werden können, enthalten. Bei einem Treffen in Trient im April 2000 wurde ein erster "Vor-Prototyp" des Netzwerkes präsentiert.
- Ein Konzept für die Weiter- bzw. Neuentwicklung von kommunalen Notstandsplänen wurde von seiten des Landes Tirol in der ersten Jahreshälfte 1999 ausgearbeitet. Im April 2000 wurde ein von einer Softwarefirma entwickelter Softwareprototyp in der Landeswarnzentrale Tirol sowie in drei Tiroler Gemeinden zu Testzwecken installiert. Die Landeswarnzentrale und die drei Gemeinden führten Tests der Software im Hinblick auf die Funktionalität und Inhalte der Software durch. Aufgrund der in dieser Testphase gewonnenen Erkenntnisse wurde die Software mit der Be-

zeichnung "Katastrophenschutzplan KSP Gemeinde-Modul" fertiggestellt. Sämtliche Tiroler Gemeinden sind nunmehr mit der Software ausgestattet. Daten aus den gemeindeeigenen Katastrophenschutzplänen können mithilfe moderner Techniken (e-mail, Internet) von den Gemeinden an die jeweilige Bezirkshauptmannschaft bzw. an das Land Tirol übermittelt werden. Im Herbst 2000 wurde die Software für die Tiroler Bezirkshauptmannschaften entwickelt, mit der es möglich ist, die Gemeindedaten eines Bezirkes zu verwalten und entsprechende Suchabfragen zu katastrophenrelevanten Informationen im Falle eines Großereignisses durchzuführen. Der Datenverbund sowie der Datenaustausch zwischen Gemeinden, Bezirkshauptmannschaften und Land Tirol ist nunmehr sichergestellt. Durch die Inbetriebnahme eines eigenen Servers auf Landesebene ist es nun möglich, die Katastrophenschutzpläne aller Gemeinden, der Bezirkshauptmannschaften und des Landes zentral zu verwalten. Für eine umfassende Betreuung vor Ort in Bezug auf die richtige Erstellung der Katastrophenschutzpläne werden die Gemeinden seit Jänner 2001 von einem eigens für diese Tätigkeiten eingesetzten Mitarbeiter der Landeswarnzentrale betreut.

Produkte

- Transnationale Studie „Interregional Network – Domain Analysis“
- Dokumentationsbericht: Gemeinde-Bezirks-Landesmodul – Katastrophenschutzplan

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Die Projektpartner hatten laufenden Kontakt über e-mail und haben sich in 3 Arbeitstreffen transnational abgestimmt und Informationen ausgetauscht. Dabei stand die Erstellung der Transnationalen Studie „Interregional Network – Domain Analysis“ sowie der Informationsaustausch zum Entwicklungsstand des neuen (elektronischen) Tiroler Katastrophenschutzplans im Vordergrund.

D2: KULTURGUT BAU

„Schutz und Renovierung der Siedlungstypologie in alpinen Kleinzentren. Kulturgut Bau kommunizieren und erhalten“

Die Projektregion Bregenzerwald befasste sich mit einer systematischen Erhebung der unterschiedlichen Bauten – vom Einzelhof über das Vorsäß hin zur Alpe. Bauliche Veränderungen zeugen auch von wirtschaftlichen und sozialen Entwicklungen in der Region. Neues Wissen um bauliche Entwicklungen eingebettet in ihr historisches Umfeld soll die Bevölkerung gegenüber den Qualitäten der Bregenzerwälder Bautradition sensibilisieren. Die ermittelten Daten wurden katalogisiert, elektronisch dokumentiert und inventarisiert.

In der Projektregion Salzburg befasste man sich mit der Katalogisierung sakraler und profaner historischer Bauten ebenso wie mit bäuerlichen Haus- und Hofformen. Weiters wurden aber auch Gebäude mit moderner/zeitgenössischer Architektur katalogisiert sowie Kleindenkmäler und Anlagen der Technik. Die Katalogisierung wurde auf Gemeindeebene durchgeführt und diente zur Intensivierung der Bewusstseinsbildung zu den Kulturgütern Bau und Landschaft bei den GemeindebürgerInnen. Die Basis des Projektes bildeten 10 Gemeinde-Kulturkataloge.

Projektpartner:

AT Land Vorarlberg
Land Salzburg

IT Veneto
Südtirol
Friaul-Julisch Venetien

Internet:

www.telesis.at/alpine,
www.salzburg.gv.at/sir/dienstleistungen/dorferneuerung/start_do.htm

Realisierungszeitraum:

Februar 1998 bis September 2001

Kosten österreichischer Projektteil:

Euro 300.124
davon EU-Kofinanzierung: Euro 150.062

Gesamtkosten:

Euro 950.000
davon EU-Kofinanzierung: Euro 475.000

Ansprechpartner in Österreich:

Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH
Impulszentrum Bregenzerwald
A-6863 Egg
Tel.: +43 5512 260 00-0
Fax: +43 5512 260 00-4
e-mail: regio@bregenzerwald.vol.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Projektregion Vorarlberg

- Geschichtliche Grundlagen: Die Aufarbeitung der geschichtlichen Grundlagen ist durch den Bericht „Historischer Abriss – Aspekte der Siedlungs-, Wirtschafts- und Sozialgeschichte“ dokumentiert. Die nachvollziehbare Darstellung erfolgte in Form einer Bilddokumentation, wobei im gleichen Zuge die Inventarisierungsmethode für geschichtliches Bildmaterial entwickelt wurde.
- Durch die intensive und detaillierte Aufnahme einzelner Objekte und die konkrete Feststellung einzelner Bauphasen sowie Bauformenveränderungen konnten nicht nur geschichtliche Daten ergänzt werden, sondern auch das Bewusstsein in der Bevölkerung für den Entwicklungsprozess geweckt werden. In einer Reihe von Ausstellungen und Vorträgen wurde im Rahmen des Projektes diese Bewusstseinsbildung wesentlich vorangebracht.

- Dokumentation: Bereits zu Beginn der Arbeit zeichnete sich ab, dass elektronische Medien – insbesondere das Internet – jene Technik darstellen, die die Verbreitung der Ergebnisse am optimalsten sicherstellen. Neben der Durchführung von Präsentationen und vier Ausstellungen (unter anderem auch bei der EXPO 2000 im Haus der weltweiten Projekte) wurde eine umfassende Internetplattform für das Projekt geschaffen. Unter <http://www.telesis.at/alpine> Menüpunkt „Dokumente“ finden Sie sämtliche Studien und Projektergebnisse zur Ansicht und zum Downloaden. Besonders hervorzuheben sind der Historische Abriss Bregenzerwald und die Inventarisierungskataloge etc.
- Restauration: Dabei wurde eine ausführliche Aufnahme von 3 Objekten inklusive aller dendrochronologischer Untersuchungen und Daten sowie eine detaillierte Bauaufnahme und die Restaurierungsplanung eines Objektes durchgeführt

Projektregion Salzburg

- Präsentation mit Diskussion in den Gemeinden: In den 10 Gemeinden wurden die Kulturkataloge unter Teilnahme des ressortverantwortlichen Politikers vorgestellt. Die Präsentation der Kulturkataloge wurde zur Vertiefung der Bewusstseinsbildung in einen Diskussionsabend eingebunden. An den Veranstaltungen in den Gemeinden haben rund 1.000 Personen teilgenommen.
- Ausstellung: Für die Plakatausstellungen in den Gemeinden wurden farbige Ausstellungstafeln gestaltet. Die Tafeln beziehen sich auf vier Themenschwerpunkte: Kirchliche Bauten und Kleinoddenkmäler, Profane Architektur, Landwirtschaftliche Nebengebäude, Kulturlandschaft und besondere Naturobjekte. Die Plakate im Format A1 verbleiben in den Gemeinden und stehen dort für weitere Öffentlichkeitsarbeit zur Verfügung.
- Zur Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit in den Gemeinden wurden aufbauend auf die Kulturkataloge Informationsfolder gestaltet. Diese informieren über Zielsetzungen und Nutzen des Kulturkataloges, aber auch über ortsbild- und kulturobjektbezogene Maßnahmen in der Gemeinde. Dadurch konnte die Bewusstseinsbildung zum Schutze historischer Bausubstanz sowie zur fachgerechten Sanierung gefördert werden.
- Dokumentation und Internetpräsentation: In einem Archiv wurden Fotos bzw. Dias der erfassten kultur- und naturbezogenen Objekte aller Gemeinden übersichtlich zusammengestellt. Auch digital stehen Bildmaterial, Karten und Ausstellungstafeln für weitere Verwendungsmöglichkeiten zur Verfügung. Derzeit sind Auszüge der Kulturkataloge per Internet abrufbar – nach Abklärung der rechtlichen Voraussetzungen wird die gesamte Dokumentation im Internet abrufbar sein.
- Sanierung alter Bausubstanz: Nach dem Vorliegen der Kulturkataloge wurde die Sanierung von zwei Objekten durchgeführt bzw. unterstützt es sind dies Schloss Goldegg und die Kohlbarren – Hochofenanlage in der Gemeinde Thomatal.

Produkte

- Internetverfügbarkeit der Ergebnisse (Kataloge und Dokumente etc.) unter <http://www.telesis.at/alpine> und
- http://www.salzburg.gv.at/sir/dienstleistungen/dorferneuerung/start_do.htm

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Die Projektpartner hatten laufenden Kontakt über e-mail und haben sich in jeder der teilnehmenden Region zur Koordination und zum Informationsaustausch (mit Exkursionen) getroffen:

Workshop in Venedig, Dezember 1998; D2-Treffen in Vorarlberg, Juni 1999; D2-Arbeitstagung in Belluno, Dezember 1999; D2-Treffen in San Cassiano, Alta Badia Juli 2000; D2-Treffen in Tolmezzo, Juni 2001; D2-Abschlusstreffen in Salzburg, September 2001.

D3: WASSERRESSOURCEN IM ALPENRAUM

Ziel war es, durch eine Vereinheitlichung der Bezugssysteme und Beurteilungssysteme zur nachhaltigen Wassernutzung langfristig eine einwandfreie Wasserqualität im gesamten Alpenraum sicherzustellen. Es werden Daten nach einheitlichen Kriterien erhoben und zur Planung von Wassernutzungsanlagen (Trinkwasseranlagen, industrielle Wassernutzung, touristische Einrichtungen, E-Werke, Beregnungen) gewonnen und konkretisiert. Damit werden die Daten, die Bewertungskriterien und die Bewertungsverfahren vergleichbar, wodurch eine wesentliche Basis für die Wasserwirtschaft der Alpenregion geschaffen werden soll.

Projektpartner:

AT Land Tirol
Land Vorarlberg
DE Bayern
IT Südtirol

Realisierungszeitraum:

Juli 1998 bis September 2001

Kosten österreichischer Projektteil:

Euro 443.600
davon EU-Kofinanzierung: Euro 221.800

Gesamtkosten:

Euro 890.000
davon EU-Kofinanzierung: Euro 445.000

Ansprechpartner in Österreich:

Amt der Tiroler Landesregierung
Wasservorsorge Tirol,
Landesbaudirektion
DI Johannes Pinzer
Herrengasse 1
A-6010 Innsbruck
Tel.: +43 512 508-4215
Fax: +43 512 508-4205
e-mail: j.pinzer@tirol.gv.at

Ergebnisdokumentation

Inhaltliche Ergebnisse

Die Umsetzung des Projekts erfolgte in vier Phasen (Phase 1 bis 3 mit österr. Beteiligung):

In Phase 1 erfolgte eine Zusammenstellung der verwaltungstechnischen Prozeduren im Bereich der Wasserwirtschaft in den einzelnen Teilnehmerländern (Organisation, Organigramme, Zuständigkeiten, Umfang der Tätigkeiten etc.). Dabei wurden eine Sichtung, Bewertung und eine einheitliche Auswertung sowie vergleichende Anmerkungen zum vorhandenen Datenmaterial durchgeführt. Im gesamten Projekt wurden nach Möglichkeit einheitliche wasserwirtschaftliche Begriffe verwendet, Definitionen zusammengestellt und Übersetzungen auf Englisch, Italienisch und Französisch erstellt.

In Phase 2 wurden pilotartige und sektorale Erhebung des Wasserdargebotes und der Wassernutzung (Datenbeschaffung) in allen Partnerländern durchgeführt. Im Bundesland Tirol wurden im ausgewählten Pilotgebiet (orographisches Einzugsgebiet der Kitzbühler Ache bis St. Johann, d.h. die Gemeindegebiete von Jochberg, Aurach, Kitzbühel, Oberndorf und St. Johann i.T.) folgende Teilprojekte durchgeführt:

- Pilotprojekt Kataster Schutz- und Schongebiete, Behälterkataster, Nutzwasseranlagenkataster, Pilotprojekt Trinkwassernotversorgung, Fließgewässersystem Jochberger Ache (insbesondere Fischmigrationshindernisse), Radioaktivität im Trinkwasser, Schwermetalle im Trinkwasser

Im Bundesland Vorarlberg wurde eine pilotartige Bearbeitung des Gebietes Montafon durchgeführt. Dabei wurden folgende Punkte bearbeitet:

- Darstellung des IST-Zustand: genützte Wasserdarangebote, Schutz-, Schongebiete, Versorgungsgebiete der Anlagen, Einzugsgebiete der Quellen, maßgebliche, Versorgungsstrukturen und technische Anlagen, Verbrauchsanalyse und Schwachstellenanalyse der Wasserversorgungsanlagen, Ausarbeitung von Lösungsvorschlägen und eines Realisierungskonzeptes

Phase 3 diente im wesentlichen der Anwendung von in Phase 2 entwickelten Modellen und Algorithmen in anderen Gebieten bzw. von anderen Partnern. Im folgenden werden die Aktivitäten der österreichischen Partner dargelegt (Die Ergebnisse der Evaluierungen von österreichischen Projekten durch die anderen Partner werden hier aus Platzgründen nicht vorgestellt, sind aber im Gesamtbericht zur 3. Phase enthalten.):

- Die in Südtirol entwickelte Datenbank für Trinkwasserversorgungsanlagen (ORACLE) wurde in Tirol für die Verarbeitung der gewonnenen Daten aus dem Pilotraum getestet.
- Das in Bayern entwickelte Konzept einer Messdatenaufbereitung wurde in Tirol getestet und für die Weiterentwicklung der Wasserwirtschaftsdatenbank verwendet.
- Das Geschiebemanagementkonzept des Landes Vorarlberg wurde mit dem Tiroler Sperren- und Stauanlagenkataster verglichen und daraus Adaptierungen für den Tiroler Kataster abgeleitet.
- Anwendung der hydrologischen Bilanzrechnung aus dem Projekt „Integrierte Gewässernutzung“ des Landes Südtirol
- Vergleich des Tiroler Vorgehensmodells zur Festlegung der Probenahmestellen mit der Vorgehensweise in Vorarlberg
- Vergleich und Beurteilung der „Migrationsstudie Kitzbüheler Ache“ im Hinblick auf die ökomorphologischen Erhebungen in Vorarlberg

Produkte

- Ergebnisberichte zu allen vier Projektphasen liegen in gedruckter Version vor

Ausmaß der transnationalen Kooperation

Die Projektpartner hatten laufenden Kontakt über e-mail und haben sich in rund 20 Arbeitstreffen transnational abgestimmt. In insgesamt 4 zweitägigen Seminaren wurden jeweils die Erfahrungen der einzelnen Projektpartner (vor Ort) ausgetauscht.

